Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen am **Montag, den 23. Februar d. J.,** um 9 Uhr in der Greifenbrauerei in Emmendingen aus Distr. 1 Weiherhalde: 4 Ster Buch. Scheiter u. Prügel u. 55 buch. Wellen; aus Distr. 2 Hochenwald: 6 Buchen III.—V. Kl.; 190 Ster buch. u. gem. Scheiter; 82 Ster buch. u. gem. Prügel; 1410 buch. u. gem. Wellen. Aus Distr. 3 Abt. 5 Binzgenwald u. 9 Kühlwegle im vord. Tennenbacher Wald: 13 Buchen III. u. IV. Kl.; 17 Eichen III.—V. Kl.; 31 Eschen VI. Kl.; 28 Fcht. u. forl. Stämme III.—V. Kl.; 5 fcht. u. forl. Abschnitte I. u. II. Kl.; 140 Ster buch. u. gem. Scheiter; 230 Ster buch. u. gem. Prügel; 2600 buch. u. gem. Wellen. Das Holz wird vorgezeigt: in Distr. 1 u. 2 von Domänenwaldhüter Drüssel in Köndringen und in Distr. 3 von Forstwart Schieler in Mundingen. 990

Hochbauarbeiten für die Neubauten zweier Wärterdoppelwohnhäuser in der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben:

Erd-, Maurer-, Zement-, Steinhauer- (rot für Treppen), Zimmer- und Schmiedearbeiten, Guß- und Walzeisenlieferung, Dachdecker- (Biberschwänze), Blechner- und Putzarbeiten. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe im Dienstgebäude unterzeichneter Stelle, Zimmer Nr. 11, von heute an zur Einsicht; daselbst auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Keine Unterlagenversendung nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens 3. März d. J., vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Verdingungsverhandlung stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Emmendingen, den 14. Februar 1914. 986

Gr. Bezirksbauinspektion.

Pappelversteigerung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** versteigert am **Freitag, den 20. ds. Mts.,** unmittelbar nach der Versteigerung des Stammholzes aus dem Stadtwald, etwa um **11 Uhr** vormittags, im städt. Versteigerungslokal (Westend)

5 Pappelstämme, ca. 7 Fm. messend.

Dieselben lagern am Gewerbekanal hinter dem Anwesen Gayer.

Emmendingen, den 16. Februar 1914.

Der Gemeinderat:
J. V.: Dürr.

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** versteigert am **Freitag, den 20. ds. Mts.,** aus ihrem Stadtwald im städt. Versteigerungslokal (Westend) folgende Holzsorten:

Von vormittags ½9 Uhr an:
34 Eichen, darunter bis zu 3½ Fm.
63 Buchen, " " " "
17 Erlen
41 Eschen
20 Stück sonstige Laubhölzer, darunter Kirsch, Birken und Maßholder.

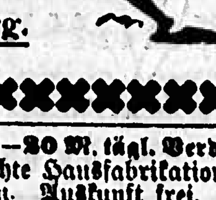
Von nachmittags 2 Uhr an:
223 Ster Buchen-, Eichen- und gemischtes Scheit- und Prügelholz, sowie 80 Wellen.

Emmendingen, den 10. Februar 1914.

Der Gemeinderat.
J. V.: Dürr.

Bockfrühschoppen

Zu der heute abend 8 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Bautz stattfindenden Vorbesprechung über einen **pudelnärrisch. Bockfrühschoppen** werden alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beitragen wollen, hiermit eingeladen. 1000



Der Narrenrat der Sängerrunde Hochberg.

5—10 Mark u. mehr im Hause tägl. zu verd. (Postkarte gen.) 554
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

10—20 M. tägl. Verdienst durch leichte Hausfabrikation zu erreichen. Auskunft frei. 994
W. Hildebrand, Erfurt.

Zentral-Theater
Emmendingen :: Markgrafenstr. 12

Heute Abend 8½ Uhr

Grosse

Gala-Vorstellung

Die Direktion hat beschlossen, von nun an nur noch Monopol-Programme zu spielen, da wir konkurrenzlos am Platze stehen. Einwandfreie Vorführung des neuesten Pathé-Apparates (Modell 1914) Musik Polofonwerk Franke Leipzig.

Verheirateter
Schmied
sucht sofort dauernde Stelle. Off. unter Nr. 987 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Friseur-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Friseur-Geschäft gründlich zu erlernen, kann zu Ostern eintreten bei 999
Adolf Weber
Herren- u. Damenfriseur-Geschäft. Ettenheim.

Kellnerlehrling
Für kommendes Frühjahr wird ein anständiger Junge, nicht unter 15 Jahren, als Lehrling gesucht. 890
Hotel-Restaurant z. Hirschen, Freiburg i. B.

Sofort gesucht ein tüchtiger
Pferdeknecht.

ca. 80 Zentner schönes pflegeldroschenes
Roggenstroh
zu verkaufen. 1004

Ebendaselbst
Düngerkalk
stets vorrätig, jetzige Jahreszeit beste Aussaat.
Ziegelei Zipfel, Emmendingen.

Keine Hustenmittel mehr
Dr. Buflebs Fenchelhonig, à Fl. 30 und 50 Pf. Dr. Buflebs Hustentropfen, à Flasche 50 Pf. Dr. Buflebs echte Eucalyptus-Menthol-Bombon, à 30 Pfg. wirken Wunder. Nur bei W. Reichelt, Drogerie. 5771

Fahrradhändler
als Vertreter der Marken Opel-, Brennabor- und Expreß-Fahrräder allerorts gesucht. 844
Emil Litti, Emmendingen.

Sauberes fleißiges 1003
Mädchen
für häusliche Arbeiten und gut Mithilfe in der Wirtschaft bis 1. März oder später gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Suche ein tüchtiges 958
Mädchen
auf 1. März oder 1. April.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Suche zum 15. Februar oder 1. März eine saubere erfahrene
Köchin
die einen Teil Hausarbeit übernimmt 995
Frau Major Teschner, Lahr, Moltkestraße 10.

Wiesendünger!
Mehrere Waggon Brennereiabfälle haben billig abzugeben
Heilbrunner u. Co., Emmendingen, Eisenbahnstraße 12. 997

387
Feinste
Stockfische
kleinere Stücke per Pfd. 14 Pfg
empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Zu verkaufen 4 Klafter dürres buchenes 989
Scheitholz.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Schreibmaschine
fast neu, umständehalber sehr billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 918 an die Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten.

Landwirte streut Kalk.
Stets zu haben zu billigsten Preisen, en gros & en detail, bester Aetzkalk, bei **Anton Rovere,** Bauunternehmer, Sexau-Lerch. 988

REISEFÜHRER
Hendschels Luginsland
:-: mit zahlreichen Abbildungen und vorzüglichen Karten. :-:
Man verlange stets neuestes Verzeichnis der erschienenen Bände.
:-: HENDSCHELS TELEGRAPH, Reiseführer-Verlag, FRANKFURT/M. :-:

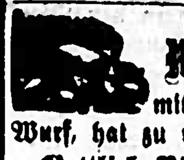
Eine gute Thüringer

Saanen-Ziege
weiß, 18 Wochen trächtig, wegen Platzmangel billig zu verkaufen bei **Wilh. Bürklin,** Teningen. 996

Leichter Ponny
gut im Zug, 5jährig, lammfromm, wegen Anschaffung eines stärkeren billig zu verkaufen. 857
Näheres bei **Albert Holzer,** Güntramstraße 38, **Freiburg,** Telephon 2678.

2 großträchtige Erstlings-
Mutter-Schweine
nahe am Ziel hat zu verkaufen
Mathias Kern, Mußbach (Eck). 923

Zwei Erstlings-
Mutter-schweine
nahe am Ziel hat zu verkaufen
Joh. Gg. Gerber, Höhlbauer, Obersexau. 992


Ein starkes
Mutterschwein
mit 10 Jungen, 3. Wurf, hat zu verkaufen 993
Gottlieb Bühler, Schuhmacher, **Freiamt** (Allmendsberg).

Zu verkaufen ein fast noch neuer wenig gebrauchter
Kinderliegeklappwagen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. ꝛc.) Bei **W. Reichelt,** Drog.

Ziehung 18. Februar 1914
Karlsruher
Geld-Lotterie
2565 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.
28000
Möglicher Höchstgewinn
15000
1 Prämie
10000
5000
etc. etc.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt u. versendet die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Karlsruhe
Ostendstraße 6.

In Emmendingen bei: Emmendinger Buch-, Schreibwaren-Handlung, J. Fuchs; Herbolzheim: Josef Geiger. Musikalien- und

Gu möbliertes 852
Zimmer
per 1. März oder später zu vermieten.
Gartenstraße Nr. 28, Emmendingen.

2 Wohnungen
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, I. u. II. Stock am Bahnhof in Kollmarsreute auf 1. März zu vermieten. 846
Nähere Auskunft erteilt
Markus Maier, Maurermeister, **Sexau.**

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.

Täglich das frohe, heitere
Carnevals-Programm
The 4 Spiesels
Humsty-Bumsty-Act, das beste u. drolligste was bis jetzt in Freiburg war.
Jaques Bronn
berühmter Humorist, Lachen ohne Ende.
? Neue Menschen ?
Stürmischer Heiterkeitserfolg (Org. Aerisens)
„Der Wackeltanz"
letzte Tanz-Neuheit durch Org. Auberts.
The City — Fatey Co.
Excentrics, großer Lacherfolg.
J. H. Voß
der berühmte Carikaturmaler.
Attoria-Quartett
Damen-Kunstgesang.
Neuigkeitserzähler. Ein Besuch im Colosseum ist das schönste Carnevalsvergnügen.
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Zu vermieten auf 1. April an ruhige Leute eine 1005
Mansarden-Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör.
Färberei Erhardt, Emmendingen.

Freundliche 981
Wohnung
3—4 Zimmer, Küche u. Zubehör in Mitte der Stadt auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

2-3 Zimmerwohnung
sucht kinderl. Ehepaar (kl. Beamter) auf 1. April oder später.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 998 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Schöne 3- evtl. 824
4-Zimmerwohnung
mit Badzimmer und Zubehör p. sofort oder 1. April zu vermieten.
Bismarckstraße 4a, Emmendingen.

Möbl. Zimmer
an einen Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 931
Gartenst. 6 III, Emmendingen.

Zu vermieten.
Familienwohnung
mit 3 Zimmer und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 888
Markgrafenstr. 11, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 40 **I. Blatt** (Evang: Constantia) **Emmendingen, Dienstag, 17. Februar 1914.** (Kath.: Donatus) **49. Jahrgang**

Prinzessin Wilhelm von Baden †.

oc. **Karlsruhe,** 12. Febr. Prinzessin Wilhelm von Baden war am 17. Oktober 1841 in Petersburg, als Tochter des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg und der Großfürstin Marie von Rußland zur Welt gekommen. In der Taufe erhielt sie den Vornamen ihrer Mutter, der Lieblingstochter Zar Nikolaus I. Da ihr Vater ein Sohn von Eugen Beauharnais und Zar Nikolaus I. mit der Prinzessin Charlotte von Preußen vermählt war, so floß in ihren Adern sowohl das Blut der Kaiserin Josephine, der Gemahlin Napoleons I., wie das der Kö-

Prinzessin Marie von Baden.

nigin Luise von Preußen. Ihre ganze Kindheit und Jugend verlebte Prinzessin Wilhelm von Baden am Zarenhof, an dem die jugendliche Prinzessin, als der erklärte Liebling ihrer Großmutter, der Kaiserin Charlotte, einer Schwester des alten Kaisers Wilhelm, eine ganz besondere Stellung einnahm, deren kein Geringerer als Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen" Erwähnung tut. Bis zu Bismarcks Tode war die Prinzessin dem Fürsten in aufrichtiger Bewunderung seiner Großtaten zugetan gewesen und noch kurz vor seinem Hinscheiden, als die offiz. Welt den Alten in Sachsenwald mied, erschien dort ihr Sohn Prinz Max von Baden, um Fürst Bismarck die Grüße seiner Mutter und seine eigene Verehrung darzubringen.

Am 11. Februar 1863 fand in Petersburg die Vermählung der Prinzessin Marie von Leuchtenberg mit dem jüngeren Bruder des verstorbenen Großherzogs Friedrich, dem Prinzen Wilhelm von Baden statt. Wenige Tage darauf folgte Prinzessin Wilhelm ihrem Gatten in die stille badische Residenz, in das schmucklose langgestreckte Palais am Schloßplatz. Dort wuchsen ihre Kinder, die jetzige Herzogin Marie von Anhalt und der badische Thronfolger, Prinz Maximilian, heran. Auch die schweren Zeiten waren der verstorbenen Prinzessin nicht erspart geblieben, als man ihren Gemahl schwer verwundet vom Kampfplatz von Nuits heimbrachte. Am 27. April 1897 starb der Prinz und seitdem lebte Prinzessin Wilhelm in stiller Zurückgezogenheit, im Frühjahr und Herbst in Baden-Baden und im Sommer mit Vorliebe im Schloß zu Salem oder in dem prächtig am See gelegenen Schloß Kirchberg.

Ihr reichen Mittel hat Prinzessin Wilhelm in großem Maße zum Wohltun verwandt. Besonderes Interesse wendete sie den Lehrerinnen zu. Reiche Unterstützungen erhielt der badische Lehrerinnenverein und das der Ausbildung der Lehrerinnen dienende Prinzessin-Wilhelm-Stift, das die Prinzessin zum Segen des badischen Landes ins Leben gerufen hatte. Die große Bescheidenheit, mit der Prinzessin Wilhelm ihren Lebensabend verbracht hatte, zog es mit sich, daß sie selbst in der Residenz von gar vielen unerkannt durch die Straßen ging. Schließlich wollen wir noch anfügen, daß Prinzessin Wilhelm ihrem Glauben, der griechisch-katholischen Kirche, treugeblieben war. Mit dem badischen Fürstenhaus stand die verstorbene Prinzessin in sehr engen und freundschaftlichen Beziehungen.

Das Leuchtöl-Gesetz.

Ueber die Aussichten des Leuchtöl-Gesetzes wird von gutunterrichteter Seite geschrieben:

Der Leuchtöl-Gesetzentwurf, den die damit betraute Kommission des Reichstags schon vor geraumer Zeit durchberaten hat, wird nächstens den Reichstag von neuem beschäftigen. Ob der Entwurf Gesetz wird, ist aus verschiedenen Gründen sehr zweifelhaft. Vor allem sind durch das Zusammenwirken von Sozialdemokraten und Zentrum einige Bestimmungen, z. B. Zubilligung des Streikrechts an die Angestellten, in den Entwurf hineingekommen, die für die verbündeten Regierungen einfach unannehmbar sind. Werden diese Bestimmungen nicht beseitigt, so wird aus dem Entwurf kein Gesetz. Nun ist aber anzunehmen, daß die Streichung dieser Bestimmungen erfolgt.

Aber auch dann ist die Vorlage noch nicht im sicheren Hafen. Die Hansestädte, besonders Hamburg und Bremen, haben im Bundesrate bis zuletzt dem Entwurfe auf das entschiedenste widersprochen. Das werden sie auch tun, wenn der Reichstag die Vorlage angenommen hat. Zu den Hansestädten werden sich andere Bundesstaaten gesellen, die gegen die Vorlage von vornherein Bedenken hegten und denen sie in der Gestalt, die sie in der Reichstagskommission erhalten hat, gleichgültig ist.

Zentrum und Sozialdemokratie haben aus dem Monopol, das der Entwurf der verbündeten Regierungen bezweckte und das an 30 Millionen Mark jährlich abwerfen sollte, ein Antimonopol gemacht, von dem Ueberschüsse nicht zu erwarten sind. Unter diesen Umständen haben verschiedene Bundesstaaten keinen Anlaß mehr, das Zustandekommen der Vorlage zu wünschen.

Ein Beweggrund, das Zustandekommen zu fördern, wäre die Rücksicht darauf, daß die amerikanische Standard-Oil-Company das Scheitern der Vorlage mit einer erheblichen Steigerung des Petroleum-Preises beantworten könnte. Diese Besorgnis hegt man aber nicht mehr. Andere Beleuchtungsarten verbreiten sich immer mehr, und wenn die Amerikaner glauben sollten, den Petroleumpreis nach Belieben festsetzen zu können, so würden sie die Erfahrung machen, daß die deutschen Petroleumverbraucher sich anderen Leuchtmitteln zuwendeten. Der Verbrauch von Petroleum würde erheblich sinken und die Amerikaner hätten von der Preiserhöhung mehr Schaden als Nutzen. Jedenfalls steht eine Anzahl von Regierungen der Vorlage sehr kühl gegenüber. Außerdem besteht die Sorge, daß die amerikanische Regierung infolge dieses Gesetzes zu Repressalien greifen könnte. Diese Sorge war für die ablehnende Haltung der Hansastädte bestimmend und die Sorge besteht, wie wir feststellen können noch.

Die Kaiserparaden im Jahre 1914.

Ueber die Paraden und größeren Truppenübungen, die in diesem Jahre vor dem Kaiser stattfinden werden, wird der Korrespondenz Heer und Politik von militärischer Seite geschrieben:

Aller Voraussicht nach wird der Kaiser auch in diesem Jahre die gewohnte Reise nach seinem griechischen Besitztum, dem Achilleion auf Korfu unternehmen. Sollte dies der Fall sein, so dürfte seine endgültige Rückkehr zu Ende des Monats April erwartet werden, da bereits am 2. Mai die erste Truppenbesichtigung vor dem obersten Kriegsherrn stattfindet. An diesem Tage besichtigt der Kaiser auf dem Truppenübungsplatz Döberitz die Bataillone des 1. Garderegiments zu Fuß und des Lehr-Infanteriebataillons. Daran schließt sich am 25. Mai eben-

Der Aberglaube bei den Geisteskrankheiten.

Von Geh. Medizinalrat Professor Dr. D. v. Hansemann.*)

(Schluß.)

Die Hysterie ist ein Nervenleiden, das sich zur Geisteskrankheit steigern kann. Für die Kranken selbst, und das müssen die Laien besonders sich einprägen, ist es ganz gleichgültig, ob die Schmerzen, die sie empfinden, wirklich eine Ursache haben, oder ob sie sich dieselben nur einbilden. Empfinden tun sie die Schmerzen unter allen Umständen, und sie leiden darunter geradeso wie andere Menschen, die wirklich Schmerzen haben, und wo sich die Ursachen für dieselben ohne weiteres auffinden lassen. Es gilt heutzutage, und es war das früher noch in erhöhtem Maße der Fall, als eine Beleidigung, wenn man einem Menschen sagt, daß er an Hysterie leidet. Das sollten sich die Laien ganz allgemein abgewöhnen, denn die Diagnose Hysterie ist geradeso eine Krankheitsdiagnose wie alle andern auch, und wenn ich einem Menschen sage, daß er ein Herzleiden oder ein Nierenleiden hat, so darf das in moralischer Beziehung für ihn gar nichts anderes bedeuten, als wenn man ihm sagt, daß er hysterisch sei. Ja, es hat sich sehr häufig gezeigt, daß, wenn man einem Menschen das vernünftig auseinandergesetzt hat und es möglich wird, ihm selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß die von ihm gedachte Krankheit nicht in Wirklichkeit besteht, sondern daß er ein nervöses Leiden hat, daß dann der betreffende Mensch von der Heilung nicht mehr sehr weit entfernt ist. Aber wir Aerzte wissen ganz gut, daß eine schwere Hysterie sehr schwer zu heilen ist und manchmal überhaupt nicht zur Heilung kommt, sondern höchstens gebessert werden kann. Dagegen ist es in den meisten Fällen möglich, die beginnende Hysterie zu heilen, und zwar nicht am wenigsten durch zweckmäßige Erziehung. Es sind also auch hier wieder vor allen Dingen die Eltern aufzuklären darüber, daß körperliche Verweichlichung, Nachgeben in allen möglichen Untugenden bei Kindern und vor allen Dingen bei Mädchen geeignet ist, eine Hysterie hervorzubringen oder auch zu verstärken, natürlich immer nur dann, wenn die vorher erwähnten krankhaften Veränderungen an den Geschlechtsorganen vorhanden sind, und wenn, wie wir das ausdrücken, eine nervöse Anlage besteht. Die Stärkung in der eigenen Willenskraft ist eines der wichtigsten Mittel für die Beseitigung der Hysterie, und dieses wird nicht am wenigsten erreicht durch richtige Erziehung. Mit Recht hat man daher in neuerer Zeit einen großen Wert darauf gelegt, auch die Frauen, die nicht schon durch ihren häuslich. Beruf an eine ordentliche Anstrengung gewöhnt sind, körperlich und geistig zu üben und auszubilden. Daraus erklärt sich, daß die Hysterie vorwiegend eine Krankheit derjenigen Menschen ist, die Zeit haben, sich viel mit sich selbst und mit ihrem eigenen Körper zu beschäftigen und darüber nachzudenken. Sie davon abzubringen durch geeignete geistige und körperliche Uebung, sollte ein Hauptbestreben für die Erziehung des Menschengeschlechts sein.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß Geisteskrankheit und Genie nicht beieinander liegen. Die bekannte Redensart: „der ist viel zu dumm, um verrückt zu werden", hat eine gewisse Berechtigung. Es gibt Familien, in denen erbliche Geisteskrankheiten zu Hause sind und in denen daneben wieder andere Mitglieder existieren, die besonders begabt sind und dadurch hervorragende Menschen werden. Auf der anderen Seite kommt es gar nicht selten vor, daß solche ungewöhnlich begabte Menschen an Geisteskrankheiten erkranken, und die Grenze, wo das eintritt, ist oft außerordentlich schwer zu bestimmen. Es ist vielfach vorgekommen, daß solche geniale Menschen, als sie schon vollständig geisteskrank waren, geistige Leistungen hervorgebracht haben, die allgemeine Anerkennung gefunden haben. Das gehört natürlich in das Gebiet des Aberglaubens hinein, und das beste Beispiel für einen solchen Fall ist der berühmt gewordene Philosoph Nietzsche. Ja, es gibt wieder andere Philosophen, die sich damit beschäftigen, diese von einem Geisteskranken geschriebenen Dinge zu deuten und einen tiefen Sinn hineinzulegen, der in Wirklichkeit gar nicht mehr darin steckt. Man wird begreifen, daß dadurch der allgemeinen Geistesrichtung der Menschen großer Schaden geschieht, wenn man aufhört unterscheiden zu können zwischen Vernünftigem und Unvernünftigem. Nur das Vernünftige ist imstande, das Geistesleben der Menschen in richtige Bahnen zu bringen. Das Unvernünftige aber, wenn es als vernünftig gedeutet wird, ist nur imstande, die Geistesrichtung anderer Menschen auf falsche Bahnen zu lenken und zu verderben. „Man kann sich das Gehirn verrenken, wie man die Beine sich verrenkt", sagt Mirza Schaffy. Es ist ein geistiges Gift, das man der Oeffentlichkeit nicht übergeben sollte, und vernünftige Menschen sollten so vernünftig sein, daß sie das erkennen und öffentlich bekennen, um zu verhindern, daß auf diese Weise geistige Epidemien entstehen.

In Wirklichkeit sind solche geistige Epidemien gar nicht selten gewesen, sie sind durch den Aberglauben der Menschen vielfach gefördert worden, und es ist dadurch den einzelnen großer Schaden zugefügt worden. Man hat deswegen auch geradezu davon gesprochen, daß Geisteskrankheiten oder nervöse Leiden ansteckend seien. So ist es eine bekannte Tatsache, daß, wenn sich in einer Schulklasse ein Kind mit einem solchen nervösen Leiden befindet, auch andere das Bestreben haben, dieses Leiden nachzumachen, und sie werden dadurch schließlich selbst bis zu einem gewissen Grade davon befallen. Am bekanntesten ist das Beispiel vom Veitstanz. Der Veitstanz ist eine Krankheit, die sich dadurch äußert, daß die davon betroffenen Menschen fortwährend mit den Muskeln zucken, so daß sie das Gesicht verzerren oder Arme und Beine in fortwährender Bewegung haben. Es ist das an und für sich ein schweres Leiden, das auf innere Organstörungen hinweist. Nun beobachtet man, daß die Genossen eines solchen Kranken gar nicht selten anfangen, dieselben Bewegungen auszuführen, und schließlich in einen ähnlichen Zustand geraten, der aber nun nicht auf ein inneres Leiden zurückzuführen ist, sondern mehr in das Gebiet der Hysterie und Neurasthenie gehört. Auch die Hysterie ist eine solche ansteckende Geisteskrankheit. Sie kann bei den dazu disponierten Individuen in der Umgebung ähnliche Erscheinungen hervorbringen, und Menschen, die sich jahrelang mit Hysterischen beschäftigt haben, haben eine große Neigung, selbst hysterisch zu werden. Das findet man auch bei anderen Geisteskrankheiten, und es ist merkwürdig, zu beobachten, wie außerordentl. häufig Aerzte u. Krankenpfleger, die viele Jahre lang und ausschließlich mit Geisteskranken zu tun haben, schließlich selbst geisteskrank werden oder wenigstens alle möglichen absonderlichen und ungewöhnlichen Gewohnheiten annehmen.

Solche geistigen Epidemien, die meist von hysterischen Personen ausgingen, haben mitunter eine große Ausdehnung gewonnen und lange Zeit angehalten. Eine dieser Epidemien ging mit einer hysterischen Tanzsucht einher, und sie griff schließlich auf breite Volksschichten über, an denen sich männliche und weibliche Personen und sogar Kinder beteiligten.

falls auf dem Döberitzer Uebungsplatz eine größere Uebung der 2. Garde-Infanteriebrigade. Am 28. Mai wird der Kaiser die alljährliche Frühjahrsparade über die in Potsdam garnisonierenden Regimentern abnehmen, am Tage darauf findet die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde statt. Der Monat Juni wird für den Kaiser mit umfangreichen Regimentsbesichtigungen ausgefüllt sein, und zwar sind es vorzüglich die Truppen der Garde-Kavallerie, die in diesem Monat Gelegenheit haben werden, sich vor ihrem kaiserlichen Herrn über ihre militärische Tüchtigkeit auszuweisen. Als Besichtigungstage sind nach den bisherigen Bestimmungen festgesetzt, der 9. und 10. Juni, der 12. und 13. Juni. Wie bisher werden diese Besichtigungen in Döberitz abgehalten werden. An sie anschließend erfolgt am 13. Juni eine größere Uebung der Gardekavalleriedivision ebenda. Am 2. September folgt die alljährliche Berliner Herbstparade. Den Abschluß der militärischen Uebungen vor dem Kaiser bilden wie alljährlich die großen Herbstübungen und die mit ihnen zusammenhängenden militärischen Veranstaltungen. Es werden die zwei üblichen Kaiserparaden kurz vor dem Kaisermanöver stattfinden und zwar am Samstag den 5. September die Kaiserparade bei Münster über das 7. Armeekorps und Dienstag den 8. September über das 8. Armeekorps bei Coblenz. Die Kaisermanöver selbst fallen, wie bereits bekannt gemacht worden ist, in die Zeit vom 14. bis zum 18. September, da der Kaiser mit Rücksicht auf die Ernteverhältnisse die Kaisermanöver in die zweite Hälfte des September verlegt hat. Das diesjährige Kaisermanöver erfordert darum ein größeres Interesse, weil es der ganzen Anlage nach sich als Truppenübung größten Stiles darstellen wird, zu der zum ersten Mal bedeutend mehr Truppenverbände herangezogen werden, als man es sonst bei den Kaisermanövern gewohnt ist.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 16. Febr. Am 8. März reist der Kaiser zur Vereidigung der Marinerekruten nach Wilhelmshaven. Unterwegs nimmt er kurzen Aufenthalt in Oldenburg, um dem Großherzog einen Besuch abzustatten. Für den 6. und 7. März ist eine Fahrt nach Helgoland zu Besichtigungszwecken geplant. Die Rückfahrt erfolgt über Bremen, wo der Kaiser im Ratskeller auf Einladung des Senats das Frühstück einnimmt.

Berlin, 16. Febr. Der Kronprinz ist an einer Mandelentzündung als Folge einer leichten Erkältung erkrankt.

König Ludwig und der Preußentag.

München, 16. Febr. König Ludwig soll sich, wie die „München-Augsburger Abendzeitung" mitteilt, beim letzten Krieger- und Veteranenvereinsfest in der Privatunterhaltung auch über den Preußentag geäußert haben. Dabei habe er kein Hehl daraus gemacht, daß der ganze Preußentag wenig geschickt geführt worden sei und dementsprechend auch einen so wenig befriedigenden Verlauf genommen habe. Vor allem, meinte der König, sei es bedauerlich gewesen, daß, nachdem einmal die Verhandlungen einen so eigenartigen Verlauf zu nehmen begonnen hatten, niemand zum Einlenken geraten, und daß es verpaßt worden sei, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die unbestreitbaren Entgleisungen noch während der Tagung selbst einigermaßen zu rektifizieren. Dagegen war der König sympathisch davon berührt, daß Generalmajor v. Kracht selbst sich bestrebte, das durch seine Rede hervorgerufene Mißverständnis auf ritterliche und mannhafte Weise aus der Welt zu schaffen.

Der Sprachenkampf in Böhmen.

Prag, 16. Febr. Am Sonntag fand hier eine große Abwehrversammlung der Prager Deutschen gegen die völlige Entrechtung der deutschen Sprache in Prag (durch den letzten Sprachgesetzentwurf der Regierung) statt. Die Versammlung, die von 2000 Personen, den Vertretern aller Berufsschichten, Parlamentariern, sämtlichen Professoren der Universität, hohen Staatsbeamten, Großindustriellen und Kaufleuten, sowie zahlreichen Frauen besucht war, mußte sich infolge des Andrangs teilen und tagte in zwei großen Sälen. Es wurde eine scharfe Entschließung gegen die Absicht der Regierung angenommen, die Deutschen in Prag zugunsten der tschechischen Machthaber mundtot zu machen.

Winzerkundgebungen in Frankreich.

Paris, 16. Febr. In Ay bei Reims versammelten sich an 10 000 Winzer und forderten in einem einstimmig gefaßten Beschlußantrag, daß der Senat den Gesetzentwurf Pams-Dariac über die Aufhebung der Weinbaugebiete unverzüglich annehmen möge. — In Ville Ance veranstalteten 500 Winzer des Aube-Departements eine öffentliche Kundgebung gegen den Ausschluß aus dem eigentlichen Champagnergebiet und zogen, revolutionäre Lieder singend, durch die Stadt.

Der neue Präsident von Uruguay.

Montevideo, 16. Febr. Blas Vidal wurde zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt.

Zur Lage auf dem Balkan.

Der Prinz zu Wied wieder in Berlin.

Berlin, 16. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied ist gestern früh aus Wien wieder in Berlin eingetroffen. Mittags nahm das Prinzenpaar an der kaiserlichen Frühstückstafel teil, zu der auch verschiedene Fürstlichkeiten und Staatssekretär v. Jagow geladen waren. Heute wird der Prinz an einem ihm zu Ehren gegebenen Abschiedsessen des dritten Garde-Ulanen-Regiments, in dem der Prinz diente, teilnehmen.

Neuwied, 16. Febr. Die albanische Deputation aus verschiedenen Teilen des Landes unter Führung Essad Paschas, welche dem Prinzen Wilhelm zu Wied die Krone von Albanien anbieten wird, wird am 19. Februar gegen 11.30 Uhr vormittags im hiesigen Schlosse empfangen werden. In einer Ansprache wird Essad Pascha dem Prinzen die Krone darbieten. Der Fürst wird in französischer Sprache antworten und die Krone annehmen.

Die Antwort der Pforte.

Konstantinopel, 16. Febr. Heute wird die Pforte auf die Note der Botschafter über die Entscheidung der Mächte in der Inselfrage die Antwort erteilen. Wie verlautet, wird sie sehr gemäßigt gehalten sein. Es wird in ihr angedeutet werden, daß die Entscheidung der türkischen Auffassung widerspricht, und zugleich eine Revision des Beschlusses anheimgestellt, ohne die Entscheidung jedoch direkt abzulehnen.

Griechisch-serbischer Bündnisvertrag.

London, 16. Febr. Einer Meldung des Daily Telegraph zufolge ist das Bestehen eines griechisch-serbischen Bündnisses bei dem gestrigen Abschiedsessen für den Kronprinzen von Griechenland in Belgrad offiziell zugegeben worden. Während seines Trinkspruchs gebrauchte König Peter mehrfach den Ausdruck: „Unser lieber und treuer Verbündeter!" in bezug auf Griechenland.

Zum Tode der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Karlsruhe, 16. Febr. Das Ableben der Prinzessin Wilhelm von Baden ruft überall in der Bevölkerung große Teilnahme hervor. Kaum war die Todesnachricht in der Stadt verbreitet, so trafen auch schon die kostbarsten Blumenspenden im Palais der Verstorbenen ein, die sich bis zum Spätnachmittag derart anhäuften, daß das ganze Sterbezimmer damit angefüllt war. Die staatlichen, militärischen und viele Privatgebäude tragen Flaggenschmuck mit Trauerflor.

Das Großh. Oberstkammerherrn-Amt erläßt folgende Hofansage: „Wegen Ablebens Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Maria Maximilianowna, Prinzessin und Markgräfin von Baden, Prinzessin Romanowski, Herzogin von Leuchtenberg, legt der Großherzogliche Hof von heute ab Trauer auf 6 Wochen an, und zwar von heute bis zum 15. März nach der dritten, vom 16. März bis 29. März nach der vierten Stufe der Trauerordnung."

Die amtliche „Karlsr. Ztg." erscheint heute in schwarzer Umrandung. In dem Nachruf des offiziellen Hoforgans wird u. a. gesagt: „Mit Prinzessin Wilhelm von Baden ist eine durch hohe Eigenschaften des Geistes und des Charakters ausgezeichnete Fürstin dahingegangen. Ihre vornehme Gesinnung, ihr geschärfter Blick für alle Verhältnisse des Lebens, ihre vielseitigen geistigen Interessen sind von denen, die das Glück hatten, der Prinzessin zu begegnen, stets lebhaft gerühmt worden. In der Stille hat die nunmehr Entschlafene viel Gutes getan und manche Not gelindert."

Die Leiche der Prinzessin wird vorläufig in der griechisch-katholischen Kapelle des Palais aufgebahrt und dem Publikum auf einen Tag der Zutritt gestattet werden. Definitive Beschlüsse hierüber sind noch nicht gefaßt.

Auf besonderen Wunsch erfolgt die Beisetzung der Prinzessin Wilhelm, wie wir erfahren, in der russischen Kapelle zu Baden-Baden. Diese Baden-Badener, dem griechisch-katholischen Kult gewidmete Kirche, die viele Jahre in ihrem Besitz gestanden hatte, schenkte sie dem heiligen Synod in Petersburg, um den in Baden-Baden weilenden Russen die Abhaltung des orthodoxen Gottesdienstes dauernd zu gewährleisten. Der Beisetzungstag ist noch nicht bekannt, doch dürfte der Donnerstag oder Freitag dafür in Betracht kommen. Bekanntlich hat Prinzessin Wilhelm mit besonderer Vorliebe in Baden-Baden geweilt und manche persönlichen Beziehungen daselbst bis zuletzt gepflegt. Auch der eine der behandelnden Aerzte, Herr Dr. Müller, war aus Baden-Baden herbeigerufen worden, wo er Oberarzt des dortigen Krankenhauses ist.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

S.H. **Emmendingen**, 16. Febr. Vor vollbesetztem Saale wickelte sich das Programm des Kappenabends der Sängerrunde Hochberg ab. Die Sänger gaben sich wirklich die größte Mühe, ihre Mitglieder für den Ausfall des Kappenabends im vorigen Jahre zu entschädigen. Der Leiter des Abends hatte ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, sodaß es sehr schwer ist zu sagen, welcher Nummer wir den Vorzug geben sollen. Wir werden daher versuchen, das gebotene Schöne in kurzen Zügen wiederzugeben. Wie vorher in der Tageszeitung angekündigt, wurde der Abend präzis 8.03 Uhr durch einen flotten Marsch des Streichorchesters der Stadtmusik eröffnet. Hierauf feierte Herr Schoeb die Verdienste des 1. Vorstandes in humorvollen Worten und überreichte demselben den in letzter Stunde noch von den zuständigen Stellen genehmigten Orden „für die notleidende Landwirtschaft". Zur Entlastung des Vorstandes hatte der Verein für diesen Abend einen ausgezeichneten Redner in der Person des Herrn Sattler gewonnen. In kurzen mit Humor gewürzten Sätzen begrüßte er die Närrinnen und Narren im Namen des Vereins und Prinzen Karnevals, in der Hoffnung, daß jedes der Erschienenen die zur Abhaltung eines Kappenabends notwendige Fastnachtsstimmung mitgebracht hat. Herr Schmitthelm, der dem hiesigen Publikum bei solchen Veranstaltungen noch nie zu Gesicht gekommen ist, erntete mit seinem „Morgenständchen" ununterbrochene Lachsalven. Das bekannte Quartett Theilacker, Schoeb, Schneider und Wiesse bewies mit dem Lied „s'isch nirgends wie bei uns daheim", ein Gegenstück zu dem bekannten Lied „mer sitze unterm Aepfelbäum", sein Können wieder aufs neue. Die Posse „Einer muß heiraten" hatte in den beiden Damen, Frl. Englert und Frl. Goppel, sowie den Herren Schoeb und Gasser unvergleichliche Darsteller gefunden, was von den vier genannten Personen ja von vornherein ja gar nicht anders zu erwarten war. Die Herren K. Schwörer, Wiesse, Schneider und Schnepf brachten das von ihnen vorgetragene Gesangspiel „Die Schmuggler" sehr gut zu Gehör. Das musikalische Duett „Das Zahnweh" brachte den Herren Theilacker und Bautz als Zahnarzt und vom Zahnweh geplagter Bauer manchen Lacherfolg. Als deutscher Michel hatte Herr Schoeb schon manchen Erfolg zu verzeichnen, was auch heute wieder bei dem auf allgemeinen Wunsch nochmals über die Bretter gegangenen „Michel und die Wehrvorlage" der Fall war. Wie sich manchmal „Die Heimkehr vom Stiftungsfest" gestaltet, führten dann die Herren Frank und Henne in ihrem wackligen Duett sehr schön vor Augen. Die Glanznummer des Abends war unstreitbar die Oper-Parodie „Der Taucher", in welcher Nummer die Herren Kemkämmerer als König, Klein als dessen Tochter Kunigunde und Fritz Schwörer als der Knappe August ihr künstlerisches Talent bewiesen. Der Abend hat uns wieder gezeigt, daß die Sängerrunde unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Ludwig stets bestrebt ist, ihren Mitglieder recht viele und genußreiche Stunden zu bereiten und wir glauben auf den Gesichtern der einzelnen Besucher gelesen zu haben, daß alle Anwesenden, sowohl „Weiblein wie Männlein" von dem Gehörten voll und ganz befriedigt waren. Und deshalb wollen wir hoffen, daß wir uns alle am nächsten Sonntag beim Ball, an dem eine noch nie dagewesene Ueberraschung geboten werden wird, wiedersehen werden.

✠ **Emmendingen**, 16. Febr. Das Winterverqnügen der „Amicitia" am Sonntag abend gestaltete sich in allen Teilen trotz der vielseitigen sonstigen karnevalistischen Darbietungen als eine immer noch zugkräftige Veranstaltung. Ueberaus zahlreich hatte sich ganz besonders die tanzlustige Jugend eingefunden, die „bis früh um Fünfe" nahezu sich nach lustigen Weisen im Tanze wiegte. Das kurze abwechslungsreiche Programm mußte jeden befriedigen. Neben herrlichen Quartettvorträgen von Sängern des Arbeiterbildungsvereins erfreuten Solo- und Duo-Vorträge der Herren Bengert und Gerlach außerordentlich. Bombergs ernste und heitere Rezitationen, die mit großem Verständnis zu Gehör gebracht wurden, verfehlten ihre nachhaltige Wirkung nicht. Der Damenvortrag „Lina und Mina" sowie die Herrenduoszene „Die Schnellkunstmaler" brachten heitere Stimmung unter die Besucher, die sich ohnehin in dem schmucken, mit Girlanden behangenen Postsaale recht wohl fühlten. Der Vorsitzende dankte nach Beendigung des Programms allen Mitwirkenden und eröffnete das Tanzvergnügen, das durch allerlei Spiele noch angenehm unterbrochen und dem bis zum Tagesgrauen eifrig gehuldigt wurde.

♂ **Emmendingen**, 17. Febr. Zu dem Feste der Fahnenweihe, das der evangelische Arbeiterverein, wie bereits gemeldet, am 15. März feiert, ist nun das Programm aufgestellt worden. Demselben entnehmen wir, daß als Einleitung zur Feier am Sonntag vormittag 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Kirche stattfindet. Nach Schluß des Gottesdienstes um 10.45 Uhr feierlicher Zug in die städtische Turnhalle, wo nach Begrüßungsansprache, Musik- und Gesangsvorträgen die Fahne dem Verein übergeben wird. Die Festrede hat in dankenswerter Weise Herr Notar Welcker übernommen. Zu diesem Festakte wurden auch sämtliche hiesigen Gesangvereine eingeladen, die sich gewiß mit je einem Liedervortrag beteiligen werden. Nach Beendigung des Festaktes begleiten sämtliche teilnehmende Vereine die Fahne in die Bautz'schen Gartensäle, wo, abends 7 Uhr beginnend, Fest-Familienabend abgehalten wird. Auch hier werden Musik- u. Gesangsvorträge die Festteilnehmer erfreuen und wird die Festfreude jedenfalls dadurch erhöht werden, daß Gründer und frühere Vorstände, die Herren Professor Wendling in Mannheim, Pfarrer Löhlein in Betberg, Stadtpfarrer Braun in Ueberlingen und andere liebe Herren ihre Gegenwart beim Feste des getreuen evangelischen Arbeitervereins in Aussicht gestellt haben. So verspricht das Fest ein recht schönes und freudiges zu werden; möge ein glücklicher Stern darüber walten.

* **Emmendingen**, 17. Febr. Herr Finanzsekretär Jakob Hagen hier wurde nach Säckingen versetzt.

⊙ **Im Zentral-Theater, Markgrafenstr. 12**, findet morgen Mittwoch nachmittag eine Spezial-Jugendvorstellung mit gewähltem Programm statt. Zur Aufführung gelangt das gewaltige historische Filmwerk „Napoleon". Alle wichtigen Ereignisse, von der Thronbesteigung bis zum Tode des Imperators auf St. Helena bringt uns das einige tausend Meter lange Filmwerk vor Augen. Die Lebenswahrheit der großartigen Darstellungen ist unerreicht. Die Szenen sind durchweg an den historischen Stätten aufgenommen, die Monturen und Waffen sind aus Museen und Sammlungen entliehen. Stellenweise sind wohl 30 000 Personen in der Handlung beschäftigt. Besonders ist die Schlacht von Waaterlo oder Belle-Allianz in wahrhaft bewunderungswürdiger Weise verfilmt. Die Rollen der berühmten Personen sind von bedeutenden Schauspielern übernommen und ist im ganzen ein Werk geschaffen, das bisher unübertroffen ist. Für die Jugendvorstellungen ist der Film „Napoleon" von den maßgebenden Kreisen als besonders geeignet empfohlen und speziell für den Geschichtsunterricht als treffliches Hilfsmittel anerkannt. Während der Aufführung werden die im Film wiedergegebenen Ereignisse durch begleitenden Vortrag erklärt und erläutert. Die Eintrittspreise für die Jugend sind entsprechend festgesetzt. Morgen abend halb 9 Uhr findet große Extra-Vorstellung statt in welcher außer dem Film „Napoleon" noch das moderne Werk „Was die Liebe vermag", ein großes Drama der Leidenschaften, zur Aufführung gelangt. (Siehe Inserat).

— **Süddeutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung.** Am 7. Februar 1914 hielt die Süddeutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung im kleinen Saale des Rathauses in Karlsruhe eine Ausschußsitzung und eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Zunächst gedachte der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein, der verstorbenen Mitglieder, insbesondere der Ausschußmitglieder, Oberbürgermeister Martin, Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß und Oberbürgermeister Dr. Wilckens. Für Herrn Oberbürgermeister Martin wird Herr Oberbürgermeister Kutzer in den Ausschuß kooptiert. Für Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens findet keine Kooptation statt, da die Stadt Heidelberg aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. Darauf wurde ein Bericht über die Vorbereitung für die Kurse in Freiburg entgegengenommen. Die Kurse finden vom 2.—13. März in Freiburg statt. Das reichhaltige Programm hat allgemein Befriedigung erregt. An die Kurse schließt sich eine kurze Studienreise vom 14.—18. März nach dem Oberelsaß, Basel und Rheinfelden an. Der Beitrag für die Kurse wird auf Mark 10.— festgesetzt, der für die Studienreise auf Mark 3.—. Nähere Auskunft erteilen das Sekretariat der Universität Freiburg und die Geschäftsstelle der Gesellschaft (Handelskammer für den Kreis Mannheim) sowie das Bureau der Freiburger Handelskammer.

Der Vorstand des Bürger- und Gewerbe-Vereins Emmendingen bittet uns, die Mitglieder des Vereins auf die oben erwähnten staatswissenschaftlichen Kurse in Freiburg besonders aufmerksam zu machen, da dieselben auch für Handwerker von Interesse sind.

oc. **Das Wetter im Monat Januar** hatte seit dem gleichen Monat des Jahres 1908 zum erstenmal wieder länger anhaltendes, richtiges Winterwetter gebracht. Mit Ausnahme einiger weniger Tage hat Frost auch in der Rheinebene geherrscht, doch ist dieser nirgends, auch nicht in rauhen Lagen, so stark aufgetreten, wie sonst in strengen Wintern. Die Bewölkung ist etwas zu klein und die Sonnenscheindauer deshalb etwas zu groß gewesen, in Karlsruhe z. B. um 21 Stunden. In den höheren Lagen bestand während des ganzen Monats, in den tieferen vom 11. Januar an eine geschlossene Schneedecke, deren Höhe aber nur mäßig war und die nur geringen Schwankungen unterlag.

♂ **Freiamt-Mußbach**, 16. Febr. Der Musik- und Gesangverein hier hat gestern Sonntag im Gasthaus zur „Krone" hier eine Abendunterhaltung abgehalten, die gut besucht war. Musik und Gesang kam zum Vortrag. Auch der Gesangverein „Frohsinn"-Ottoschwanden beteiligte sich in dankenswerter Weise als Gastverein an der Abendunterhaltung und brachte frohe Weisen zu Gehör. Einige Theaterstücke dienten ebenfalls zur Unterhaltung. Zum Schlusse kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Rechte. Diese Unterhaltung wird allen, die daran beteiligt waren, in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **Bahlingen**, 15. Febr. Durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Flobertgewehr entlud sich dasselbe und der Schuß traf die Mutter des Schützen, Frau Boos, in die Seite, so daß dieselbe heute früh starb. Der Sohn, ein braver, stiller Mensch, dem das Unglück passierte, steht vor der Ausreise nach Kiautschou zum Seebataillon und ist für ihn der Fall jetzt doppelt schwer.

* **Bahlingen**, 16. Febr. Gestern abend hielten die vereinigten liberalen Parteien von Freiburg hier einen volkstümlichen Familienabend ab. Der Saal des Gasthauses zum „Löwen" war so vollbesetzt, daß viele wieder umkehren mußten, da sie keinen Platz finden konnten. An der Unterhaltung wirkten mit die beiden Gesangvereine, die Herren Lehrer, Herr Alfr. Rubin usw., und was geboten wurde, war vorzüglich. Insbesondere die Vorträge des Schwarzwalddichters Herrn Ganther von Freiburg trugen das Ihrige zur Stimmung bei. Hr. v. Schulze-Gävernitz, der Reichstagsabgeordnete unseres Bezirks, begrüßte die Erschienenen durch eine würzige Ansprache und betonte hauptsächlich, daß die Bande zwischen Stadt und Land nicht mehr gelockert, sondern weiter gefestigt werden sollten und er nicht mehr wie früher als der Herr Abgeordnete nur zum Zwecke der Wahlmache auf das Land komme, sondern in steter Fühlung mit dem Volke und seinen Wünschen bleiben werde.

⇞ **Wyhl**, 16. Febr. Letzte Woche gerieten mehrere Arbeiter der Zigarrenfabrik Brill vor der Fabrik auf der Straße in Streit, wobei der als rauflustig bekannte 24jährige Franz Röttele am hellen Tage mit dem offenen Messer hantierte. Zur Strafe dafür wurde derselbe von der Fabrikleitung sofort entlassen.

≈ **Kenzingen**, 16. Febr. Der Gesangverein „Eintracht"-Kenzingen veranstaltete am Sonntag, den 15. Februar d. Js., abends halb 8 Uhr, im Löwensaale eine große Abendunterhaltung mit Ball, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen eingeladen waren. Schon geraume Zeit vor Beginn war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Eine Abteilung der Lahrer Infanteriekapelle sorgte für die nötige musikalische Unterhaltung. Sämtliche Programmnummern wurden sehr gut zum Vortrag gebracht und erregten insbesondere die humoristischen Szenen sowie die Salon-Tiroler die Lachmuskeln der Anwesenden. Nach Abwicklung des Programms kam auch die jüngere Generation zum Rechte. Bei herrlichen Tanzweisen wiegten sich die Paare bis zum frühen Morgen. Alle Anwesenden waren voll des Lobes ob der Veranstaltung. Der Verein selbst unter seiner tüchtigen Leitung, insbesondere des Dirigenten Hrn. Hug hat wieder bewiesen, daß er nur Gutes und Gediegenes leistet. Es wäre daher zu wünschen, daß dem Verein die derzeitigen Vorstandsmitglieder auf lange Jahre noch erhalten bleiben.

⇞ **Ringsheim**, 17. Febr. Letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein eine wohlgelungene Unterhaltung im Saale des Gasthauses zum „Kreuz". Eine verhältnismäßig ausgezeichnete Bühnenausstattung ermöglichte eine vorzügliche Wiedergabe der bei solchen Veranstaltungen üblichen Darstellungen. Ein possierlichen Eindruck machte die Damenriege, deren holde Vertreterinnen, in echt japanisch-schlottrige Gewänder gehüllt, stramm standen und nach Kommando und Musik die mannigfachsten Keulenbewegungen ausführten. Reicher Beifall lohnte gerade ihre einzigartigen Leistungen.

⊙ **Rust**, 16. Febr. Prinz Karneval ist bereits in Rust eingekehrt. Am Samstag, den 14. Februar, hielt der letzten Sommer begründete Leseverein Rust im Gasthaus zum Löwen sein erstes Fastnachtskränzchen. Männlein und Weiblein haben sich alle Mühe gegeben, unser erstes Kränzchen würdig zu gestalten. Aufs schönste waren die Säle im Löwen geschmückt, so daß einem beim Betreten derselben die reinste Märchenpracht entgegenleuchtete. Punkt um e neune rum wurde das Kränzchen durch den Präsidenten mit einem karnevalistischen Vortrag eröffnet und das Programm durch seinen Leibpagen kundgegeben. Sodann ließ Prinz Karneval durch seinen närrischen Hofkanzler seine Thronrede verlesen, die sich mit dem närrischsten Teile des menschlichen Korpus, dem Kopf, befaßte. Auch hatten närrische Hoheit geruht, seinen Narren und Närrinnen die höchsten Orden zu verleihen. Humoristische Vorträge und Tanz wechselten miteinander ab. Erst beim Morgengrauen löste sich die Versammlung auf mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag bezw. Nacht verlebt zu haben. Noch zu erwähnen sind die herrlichen Masken und Kostüme. Löwenwirt Becherer müssen wir auch für die wirklich guten Speisen und Getränke danken. Ganz gewiß ist das Vorurteil mancher geschwunden, so daß sich dieselben nächstes Jahr auch einfinden dürften.

≈ **Schmieheim**, 16. Febr. Augenblicklich wird hier wieder Stimmung für die Erstellung einer Wasserleitung gemacht. Im Jahre 1908 machte man ebenfalls den Versuch, eine solche hier zu errichten, mußte aber davon wieder abstehen, weil, nachdem 5000 Mark für Bohrungen verausgabt waren, die vorhandene Wassermenge nicht ausreichte. Wünschen wir darum, falls der Sache nähergetreten wird, diesmal besseren Erfolg; denn die Erstellung einer Wasserleitung ist ein Bedürfnis unserer Gemeinde, dem nicht aus dem Wege gegangen werden kann.

♂ **Kippenheim**, 16. Febr. Zu einem Streit mit folgenschwerem Ausgang kam es gestern abend zwischen einigen hiesigen und Schmieheimer Burschen. Bei der Obermühle, auf dem Weg nach Schmieheim, trafen sich die beiden feindlichen Parteien, und das Ende des vorangegangenen Wortwechsels war, daß sie sich mit Messern gegenseitig traktierten. Ein Sohn des hiesigen Müllers Schumacher erhielt 5 Stiche, die nicht ganz ungefährlich sind, die anderen Burschen kamen mit mehr oder weniger schweren Schürfungen davon. Natürlich will niemand den Streit hervorgerufen haben; der am schwersten verletzte Schumacher soll überhaupt am Streit ganz unbeteiligt sein.

oc. **Freiburg**, 16. Febr. Wie der Polizeibericht mitteilt, sollen auf den abends 6.20 Uhr hier abgehenden Schnellzug 101 unweit der Stadt 2 Schüsse abgegeben worden sein. Der eine Schuß zertrümmerte eine Fensterscheibe des Speisewagens, der andere eine Fensterscheibe des nachfolgenden Personenwagens. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Möglicherweise wurden die Fensterscheiben auch durch geschleuderte Steine zerstört. Ueber die Täter weiß man nichts.

✠ **Freiburg**, 17. Febr. Der Kreis-Pferdeversicherungsverein Freiburg i. B. hielt dieser Tage seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Jahres- und Rechenschaftsbericht ist jedem Mitglied gedruckt zugestellt und vom Vorsitzenden entsprechend erläutert worden. Demselben ist zu entnehmen: Im allgemeinen soll der Verein, der als gemeinnützige Einrichtung geleitet wird, den kleineren Pferdebeständen als Versicherung dienen, wo die Tiere von den Eigentümern oder deren Familienangehörigen gepflegt und benützt werden. Für diese Versicherungen beträgt der Jahresbeitrag 3 Prozent vom Versicherungswert. Gewerbliche Betriebe mit größerem Risiko und großen Pferdebeständen, die 4—5 Prozent zu bezahlen haben, sollen nur ausnahmsweise aufgenommen werden. In den drei Jahren seines Bestehens hat der Vereins 36 Pferde entschädigt mit 17 917 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt per 1. Januar 1914 = 8 Prozent vom Versicherungswert. Damit übertrifft der junge Verein die für unsere Gegend in Frage kommenden großen Versicherungs-Gesellschaften und bietet somit seinen Mitgliedern die größte Sicherheit, insbesondere auch dadurch, daß die Verwaltungskosten im Verhältnis zum Jahresbeitrag weitaus die niedrigsten sind. Die Versammlung, die in bester Harmonie verlief, hat beschlossen, hauptsächlich den landwirtschafttreibenden Pferdebesitzern den Verein zum Abschluß von Versicherungen zu empfehlen. Die Tätigkeit des Vereins erstreckt sich nur auf den Kreis Freiburg i. B.

♂ **Waldkirch**, 16. Febr. Ein großer Teil der hiesigen Bewohner konnte sich gestern abend den Fastnachtsfreuden hingeben. Im Gasthaus zum „Hirschen" hatte der kath. Männerverein gemeinschaftlich mit dem Gesellenverein seinen Karnevalsabend, wobei ersterer mit seiner Gesangsabteilung und die Hauskapelle den musikalischen, letzterer den theatralischen Teil übernommen und durchgeführt hatte. Im Saalbau zum „Kreuz" hatte der Turnverein seine Fastnachtsaufführungen. Ein internationales Varieté bot des Schönen und Lustigen gar vieles; einzelne Gruppen boten geradezu Erstaunliches. Alles klappte aufs beste und die prächtigen Kostüme paßten trefflich. Den musikalischen Teil des Abends hatte das Streichorchester des „Arion" übernommen und sehr vieles zur Unterhaltung beigetragen. Alle Besucher gingen hochbefriedigt von dannen. Ein Tanzkränzchen reihte sich den Aufführungen an, das bis in den grauen Morgen standhielt.

* **Waldkirch**, 17. Febr. Herrn Graveur Otto Bender hier wurde vom Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Roten Kreuz-Medaille dritter Klasse erteilt.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 16. Febr. Tagesordnung zu der am 18. d. M. stattfindenden außerordentlichen Schöffengerichtssitzung: In der Privatklagesache (9 Uhr): 1. des Musiklehrers Medardus Kitterer in Emmendingen gegen die Kesselschmied Karl Belle Ehefrau in Emmendingen wegen Beleidigung; (9.30 Uhr): 2. des Karl Belle, Kesselschmieds in Emmendingen, gegen den Medardus Kitterer, Musiklehrer in Emmendingen, wegen Beleidigung.

× **Ettenheim**, 16. Febr. In der Sitzung des Schöffengerichts Ettenheim am 19. Februar kommen folgende Fälle zu Verhandlung: 1. (vormittags 10.30 Uhr): Strafsache gegen Fischer Martin Sigg von Rust wegen Jagdvergehens und gegen Wild- und Geflügelhändler Eugen Stoll von Straßburg wegen Hehlerei; 2. (vormittags 10.45 Uhr): Strafsache gegen Landwirt Karl Fleig von Kippenheimweiler wegen Jagdvergehens.

Eingesandt.

Waldkirch. Es gibt Leute, welche im Walde Holz bearbeiten und ihre Hunde mitzunehmen pflegen. Diesen zur Beachtung, daß dies verboten und strafbar ist. Ebenso werden die Besitzer jagender Hunde strenge bestraft und haben zu gewärtigen, daß solche erschossen werden. Auch pflegen Hofhunde während der Nachtzeit ihr Gehöft zu verlassen und stundenlang umherzujagen, wodurch besonders in der Jetztzeit, wo die Rehe trächtig sind, unter diesen Tieren großes Unheil angerichtet und der betr. Jagddistrikt schwer geschädigt wird. Wer sich also keinen Unannehmlichkeiten aussetzen will und seinen Hund lieb hat, der sorge dafür, daß dieser zu Hause bleibt. Bemerkt wird noch, daß seitens der Waldkircher Jagdgesellschaft eine namhafte Belohnung demjenigen zugesichert wird, der den Besitzer eines jagenden Köters derart zur Anzeige zu bringen weiß, daß er gerichtlich bestraft werden kann. Obiges bezieht sich auf den Jagddistrikt Kohlenbach, Buchholz-Sexauer-Kastelwald. H. M.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Tutschfelden, 16. Febr. Michael Gerhardt Landwirts Ehefrau Katharina geb. Oesterle, 73 Jahre alt. Beerdigung am 18. Februar, nachmittags halb 2 Uhr, in Tutschfelden.

Bischoffingen, 15. Febr. Lina Schmidlin, Tochter des Georg Schmidlin, 13 Jahre 6 Monate alt. Beerdigung am 17. Februar, nachmittags 4 Uhr, in Bischoffingen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

PEBECO
ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein und erhält die Zähne rein und gesund!
Große Tube 1 M
Kleine Tube 60 Pf.

Quieta! Wohlschmeckend! Quieta!
Alle Hausfrauen sind von dem grossen Wohlgeschmack des Quieta-Kaffee-Ersatzes überrascht. Die meisten trinken ihn lieber als reinen Bohnenkaffee. Gelbsiegel 1 Pfund-Packet Mk. 1.00, Rotsiegel 70 Pfg., Grünsiegel 45 Pfg.
Erhältlich in der Drogerie HUGO KROMER, Emmendingen.

Vorteilhaftes Gelegenheits-Angebot!
Wegen Geschäftsveränderung verkaufe einige **Musterzimmer** sowie **Einzelmöbel** und **Polstergarnituren** mit einem 955
Rabatt von 10 bis 40%
Aeusserst günstige Gelegenheit für Brautleute!
Möbelfabrik J. Feninger
Freiburg i. Br., ∴ Bertholdstrasse 45, gegenüber dem neuen Theater.
NB. Die gekauften Gegenstände werden nach Wunsch aufbewahrt.

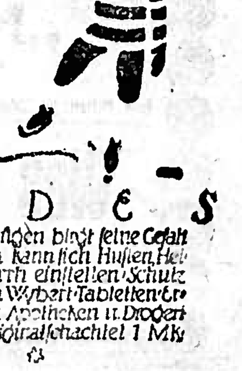
Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
F. Fuchs, W. Reichelt, 1107
Hugo Kromer,
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Vervielfältiger „Thuringia"
vervielfältigt alles
ein- und mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23/36 cm, mit allem Zubehör nur 10 Mark. 751
— 2 Jahre Gewähr. —
Otto Henss Sohn, Weimar

Schuhwaren
werden prompt und sauber repariert.
— Neuanfertigung nach Mass. —
Andreas Hall
Schuhmacher 946
Mass- u. Reparaturgeschäft
Emmendingen, Karl Friedrichstrasse 29
(Dreikönig, II. Stock).

Hilfsbank Sulzbach i. Obpf.
gibt jedem neuaufg. Mitglied über 21 Jahre Darlehen bis 1000 Mk. Beding. vollst. gratis. 718

Geld-Darlehen ohne Bürg., Ratenrückzahlung, diskret, reell u. schnell von Selbstg. Schlevogt, Berlin 152, Rosentalerstr. 6. Rückporto.



Wintervergnügen birgt seine Gefahren. Plötzlich kann sich Husten, Heiserkeit, Katarrh einstellen. Schutz davor bieten Wybert-Tabletten. Erhältl. in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. Originalschachtel 1 Mk.

Hülsenfrüchte
Erbsen gelb gesp. 1 Pfund 20 Pfennig
Heller-Linsen das Pfund 20 Pfennig
Delikateß-Erbsen grün das Pfund 24 Pfennig
Weiße Bohnen das Pfund 20 Pfennig.
W. Reichelt
Emmendingen.
1025

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Ringsheim** versteigert am **Samstag, den 21. Februar d. Js.**, vormittags 9½ Uhr, in ihrem Niederwald folgende Holzsortimente: 1012

23 Eichen 1.—5. Klasse;
52 Hainbuchen 4. u. 5. Klasse, welche in einem Lose ausgesetzt werden;
7 Birken 5. Klasse;
9 eichene Wurzelstöcke;
100 Ster Buch.-, Eich.-, Birk.-Scheit- u. Prügelholz;
1300 buch. gemischte Schlag- und Reiswellen.

Die Steigerungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Die Zusammenkunft ist am Waldsaume an der Rusterstraße gegen Ringsheim.

Ringsheim, den 16. Februar 1914.

Der Gemeinderat.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Vörstetten** versteigert am **Montag, den 2. März ds. Js.**, vormittags 10 Uhr anfangend, aus ihrem Gemeindewald Schlag Nr. 13, 15, 16 und 18:

80 Eichen, 12 Erlen, 42 Eschen, 8 Ruschen und 3 Pappeln. Anfang Schlag 18 an der Straße nach Schupfholz. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Vörstetten, den 14. Februar 1914. 1010

Der Gemeinderat.

Zentral-Theater
Emmendingen.

Morgen Mittwoch, nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Jugend-Vorstellung

Es gelangt zur Aufführung:

„NAPOLEON"

eine glänzende Verfilmung aller historisch bedeutsamen Ereignisse des Napoleon-Zeitalters von der Krönung bis St. Helena, aufgenommen an den historischen Plätzen unter Mitwirkung von ca. 80 000 Personen und einem kolossalen Aufwand an allem möglichen Kriegsmaterial und gewaltigen Regie-Kosten. Ein historisches lebendes Gemälde von noch nie dagewesener Wirkung.

Dazu ein glänzendes hochinteressantes lehrreiches

Jugend-Programm.

Morgen und Donnerstag, abends 8½ Uhr

Grosse brillante

Gala-Vorstellung

zu welcher keine Kinder Zutritt haben.

Nur einmalige Aufführung des Werkes

„NAPOLEON"

sowie

Die neueste Sensation. Die neueste Sensation.

Was die Liebe vermag

Grosses Drama d. Leidenschaften inszeniert in 3 Akten

Beschreibungen hierzu an der Kasse.

Eintrittspreise:
III. Platz 40 Pfg., II. Platz 60 Pfg., I. Platz 80 Pfg.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

1006 **Die Direktion.**

Für die am Donnerstag, den 19. Februar hier stattfindende **evangelische Kirchengemeinderatswahl** wird

Herr Notar Welcker

als Mitglied in Vorschlag gebracht.

1021 **Mehrere Wähler.**

Wirteverein Emmendingen und Umgebung.

Am Mittwoch, den 18. Februar, findet unsere alljährige

General-Versammlung

bei **Kollege Hartmann** „zum Lamm" hier, nachmittags 2 Uhr statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen, auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen. 951

Der Vorstand: K. Ramsperger.

Arbeiterin zum

Kleidermachen

gesucht. 981

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Junge Frau empfiehlt sich im

Waschen und Putzen.

Karl Friedrichstr. 81 II, Emmendingen. 1015

Suche auf 1. April ein braves williges 1023

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit.

Frau Carl Vollrath, Obere Mühle, Emmendingen.

Ein junges 966

Mädchen

für Küche und Haushaltung gesucht.

Restaurant zum Schnabel, Basel, Schnabelgasse.

Gesucht

fleißiges, sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. März.

Restauration zur Bergmannsruhe bei Badenweiler. 858

Ein ehrliches Mädchen

kann als Lehrtochter eintreten. 914

Modehaus Schreiber Ueberlingen am See.

Suche auf 1. April fleißiges, solides, im Bügeln und Nähen bewandertes 1007

Mädchen.

Frau Apotheker Dieffenbach, Emmendingen.

Strebsamer Mann

zur Uebernahme einer Engros-Versandstelle gesucht; monatl. b. 400 M Eink. Kapital u. Kenntnisse nicht erforderlich. 1028

Angebote unter **K. K. 3066** befördert die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Cöln.**

Kräftiger Junge

der Lust hat das **Schmiedhandwerk** zu erlernen, wird per sofort oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.

1027 **Wilhelm Strecker** Schmiedemeister, Sexau.

Lehrling

mit guter Handschrift für unser kaufmännisches Bureau auf Ostern gesucht. 1022

Aluminium G. m. b. H. Teningen.

Für ein hiesiges kaufm. Geschäft wird auf Ostern ein intelligenter **Knabe** aus guter Familie gegen sofortige monatliche Vergütung als

Lehrling

gesucht.

Selbstgeschr. Offert. unt. Nr. 1020 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Lehrling.

Suche Sohn mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie als Lehrling. Eintritt gleich oder später. Kost und Logis im Hause.

Josef Geiger, gem. Warengeschäft, Herbolzheim. 775

Schutt

kann abgeladen werden bei Neubau **Bührer und Meier,** Zimmergeschäft, **Rheinstraße Emmendingen.** 917

Mainzer Handkäschen

und

Allgäuer Delikateß-Käschen

sind frisch eingetroffen bei:

W. Reichelt

Emmendingen.

1024

Ein bereits noch neuer

Kinderwagen

zu verkaufen. **Bahnhofstraße 10, Emmendingen.** 1008

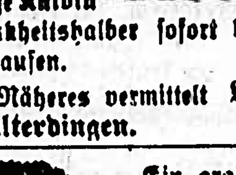
Dachshund verlaufen!

Auf Gemarkung Buchholz-Sexau hat sich vor ca. 14 Tagen ein kurzhaariger Dachshund (Hündin) verlaufen u. wird dem Wiederbringer oder demjenigen, der über den Verbleib des Hundes Auskunft zu geben weiß, gute Belohnung zugesichert.

H. Müller, Freiburg i. Br., Burgunderstraße 19.

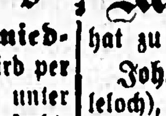
Aeltere neumelkende 1011

Kuh



gut im Zug, sowie eine junge **Kalbin** krankheitshalber sofort billig zu verkaufen.

Näheres vermittelt **Wiehle, Malterdingen.**



Ein großträchtiges, schönes Erstlings-

Mutterschwein

hat zu verkaufen 964

Joh. Georg Bühler (Längeloch), **Ottoschwanden.**

Sofort gesucht ein tüchtiger

Pferdeknecht

sowie zirka 30 Zentner schönes pflegelgedroschenes 1004

Roggenstroh.

Ebendaselbst **Düngerkalk** stets vorrätig, jetzige Jahreszeit beste Aussaat, auch guten Gartengrund abzugeben.

Ziegelei Zipfel, Emmendingen.

Gärtnerlehrling.

Ich suche zu Ostern einen kräftigen, braven Jungen, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen. 959

Bernhard Hug, Lahr, Kunst- u. Handelsgärtner, Tel. 433.

Gesucht per sofort ein jüngerer

Bursche

für Landwirtschaft. 962

Akzisor Herr, Maleck.

Lehrlingsgesuch.

Ein braver Junge, der Lust hat das

Malerhandwerk

zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei

Karl Schwörer, Malermeister, **Emmendingen.** 953

Sängerrunde Hachberg
Emmendingen.

Morgen Mittwoch, abends ½9 Uhr

Probe.

Versteigerung.

Freitag, den 20. Februar 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich in Breisach beim Kupfertor, im Auftrag des Konkursverwalters Rechtsanwalt Lang in Mülhausen, aus der Konkursmasse Millard fils in Rixdorf gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1009

130 Stück Eichenholzdielen 5 u. 8 bis 10 Meter lang.

Breisach, den 15. Februar 1914.

Sandritter, Gerichtsvollzieher.

Bäckerei-Verpachtung
in Karlsruhe.

Näheres Ruf, Maxaustraße 42, Karlsruhe. 1018

Zu vermieten

ein möbliertes 1013

Zimmer

per sofort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbl. Zimmer

auf **1. März** gesucht. Offerten unter Nr. 1014 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu vermieten eine schöne sonnige

4-Zimmerwohnung

mit Mansarde und Badezimmer nebst Zubehör inmitten der Stadt, auf Wunsch etwas Gartenanteil.

Schriftliche Offerten zu richten unt. Nr. 1030 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnhaus

im Bezirk Kenzingen um billigen Preis von 4000 Mk. sofort zu verkaufen. 1017

Näheres Ruf, Maxaustraße 42, **Karlsruhe.**

Dürrobst:

Zwetschgen
Pfd. 30, 35 u. 40 ₰

Zwetschgen ohne Steine
1 Pfd. 65 ₰

Bordeaux-Pflaumen
1 Pfd. 50 ₰

Birnschnitze
Pfd. 25 ₰

Dampfäpfel
Pfd. 70 ₰

Kirschen
Pfd. 35 ₰

Aprikosen
Pfd. M 1.-, 1.20 u. 1.40

Californische Birnen
Pfd. 75 ₰

Mischobst
Pfd. 35 ₰

Mischobst
feinste Mischung Pfd. 70 ₰

Kranzfeigen
Pfd. 35 ₰

W. Reichelt
Emmendingen

1026

Colosseum
beim **Martinstor** (Tramhaltestelle) **Freiburg i. Br.**

Täglich das frohe, heitere

Carnevals-Programm

The 4 Spiesels

Humsty-Bumsty-Act, das beste u. drolligste was bis jetzt in Freiburg war.

Jaques Bronn

berühmter Humorist, Lachen ohne Ende.

? Neue Menschen ?

Stürmischer Heiterkeitserfolg (Org. Kertjens.)

„Der Wackeltanz"

letzte Tanz-Neuheit durch Org. Auberts.

The City — Fatey Co.

Excentrics, großer Lacherfolg.

J. H. Voß

der berühmte Karikaturmaler.

Attoria-Quartett

Damen-Kunstgesang.

Neuigkeitserzähler. Ein Besuch im Colosseum ist das schönste Carnevalsvergnügen.

Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf Ha-ci-fa.

Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör, Gartenanteil, an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 871

Gut möbliertes 876

Zimmer

per 1. März zu vermieten.

Gartenstraße Nr. 1, Emmendingen.

Einfach möbliertes, heizbares

Zimmer

sofort zu vermieten. **Karlfriedrichstraße 11, 2. Stock, Emmendingen.** 636

Schreibmaschine

fast neu, umständehalber sehr billig abzugeben.

Offerten unter Nr. 918 an die Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten.

Chinawein
Apéritif-Quinquina

Madagascar

Appetiterregend! Preisgekrönt.

Blutbildend magenstärkend

Aerztlich begutachtet und empfohlen.

Feinster Dessertwein
vor und nach jeder Mahlzeit.

Preis M 2.40 per Literflasche, in Gratisfässchen von 16 Liter ab M 2.— franko.
Zahlreiche Dankschreiben.

Feinster Hanhart-Esser's
doppelt gebrannter

Hochgebirgs-Enzian-Branntwein

Preis M 8.— pro Literflasche
doppeldestilliert, filtriert und unverschnitten gegen Kolik, Verdauungsbeschwerden, Magendyspepsie usw., sehr wirkungsvoll. 4029

Hanhart-Esser, Thann
(Elsass)

Destillerie und Likörfabrik
Weingutsbesitzer in Mittelweier, Reichenweier und Thann.
Prima Rot- und Weisswein billigst.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

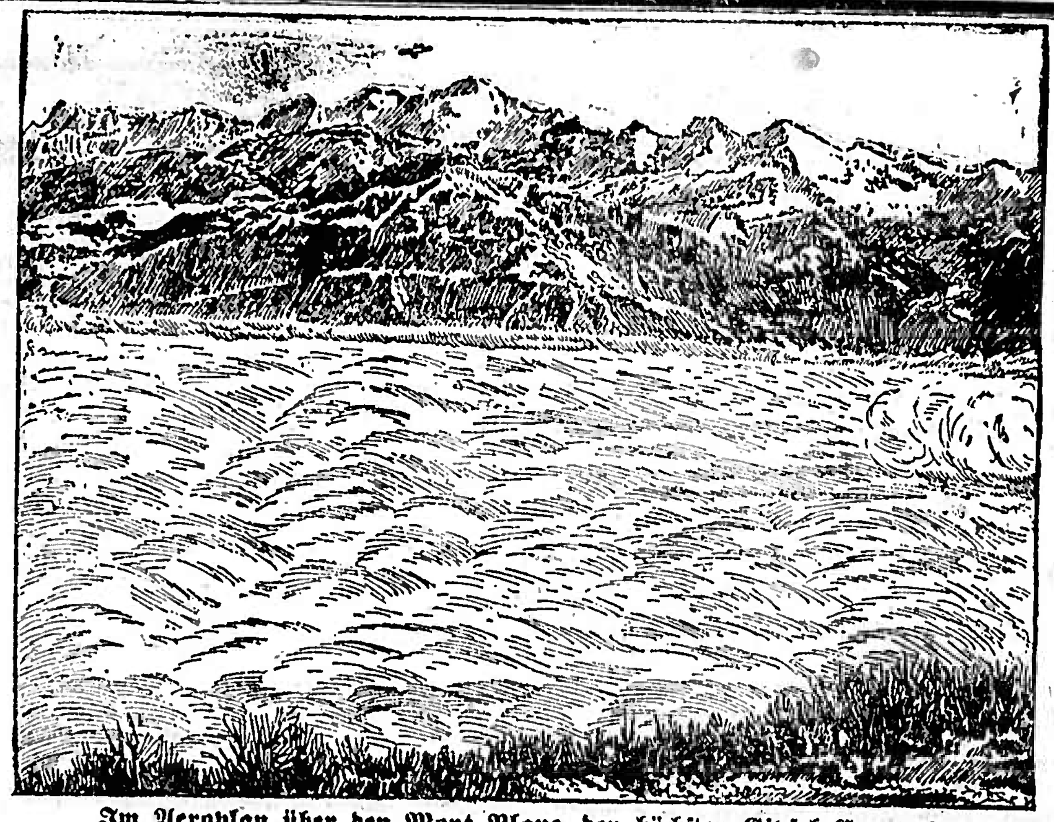
Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 40 II. Blatt (Evang: Constantia) **Emmendingen, Dienstag, 17. Februar 1914.** (Kath.: Donatus) **49. Jahrgang**

Im Aeroplan über die Alpen.

Der höchste Berg Europas ist jetzt von dem Schweizer Flieger Agenor Parmelin, dem früheren Chefpiloten der Deperdussin-Werke, überflogen worden. Der kühne Flieger stieg vom Collex-Bossy bei Genf bei nebelfreiem, prachtvollem Wetter zu dem Flug auf. Oberstleutnant Bord vom Schweizer Aeroklub kontrollierte den Start, dem zahlreiche Zuschauer beiwohnten. Er überflog den Montblanc in einer Höhe von 5300 Meter. Wegen großer Kälte und dichten Nebels ist er dann bei Aosta gelandet. Unser Bild zeigt den Flieger über dem Hochplateau des Montblanc, das das im Vordergrund lagernde Nebelmeer noch hoch überragt und in seiner gewaltigen Schöne auf den Beschauer einen großen Eindruck macht.



Im Aeroplan über den Mont Blanc, den höchsten Gipfel Europas.
Der Schweizer Flieger A. Parmelin während seines Fluges über dem Mont Blanc, vom Mont du Salève aus gesehen.

Gründung eines Verbandes badischer Obstweininteressenten.

Auf Anregung einiger Obstweinkeltereibesitzer Badens fand kürzlich in Offenburg eine Versammlung statt, zu welcher sich eine größere Anzahl Obstweinproduzenten Badens eingefunden hatte zur Gründung eines Verbandes. Die Versammlung wählte A. Hörth in Ottersweier zum Vorsitzenden, welcher in ausführlicher Weise den Zweck und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses vor Augen führte. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der Zusammenschluß der Obstweinproduzenten zu einem Verbande geradezu eine Existenzfrage sei, denn nur in der Geschlossenheit könnten die Interessen der Mitglieder im wirtschaftlichen Kampfe mit Erfolg vertreten werden.

Der Hauptzweck des Verbandes soll sein: Hebung der Obstweinproduktion im Lande Baden durch Wort und Schrift, insbesond[ere] aber die Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen und Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs nach allen Richtungen hin. Im Vordergrunde der Verhandlungen stand eine Reform des deutschen Nahrungsmittelgesetzes, welches die Regierung des Reichs gegenwärtig beschäftigt und die auch die Obstweinbereitung berühren wird; sodann der jüngste Erlaß der Gr. badischen Steuerdirektion, wegen Versteuerung des gezuckerten Apfelweines mit 3 Pfg. (für Wiederverkäufer in den Städten sogar 6,2 Pfg. pro Liter) anstatt mit $^{9}/_{10}$ Pfg., wie bisher, ebenso die Bekämpfung der Bereitung und des Vertriebes von Mostsubstanzen; ferner die Besprechung der Konkurrenz durch die Malzweine.

An der Diskussion beteiligten sich die Anwesenden mit großem Interesse, es kam allgemein die Ansicht zum Ausdruck, daß sich sämtliche Obstweinproduzenten Badens zu einem berufsmäßigen, wirtschaftlichen Verbande zusammenfügen sollen. Dann verlas der Vorsitzende die von einem provisorischen Ausschuß entworfenen Statuten, die nach eingehender Beratung einstimmig zur Annahme gelangten. Der Verband wurde gegründet und soll unter dem Namen „Verband badischer Obstweinproduzenten E. V." in das Vereinsregister eingetragen werden. Dem Verband traten sofort 54 Mitglieder bei.

Deutscher Reichstag.

(215. Sitzung vom 15. Februar, 2 Uhr.)

Tagesordnung: Etat für die Reichsjustizverwaltung.

Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.): Notwendig ist die Heranziehung von Arbeitern als Schöffen und Geschworene. Wo bleibt das Jugendgerichts-Gesetz? Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Rechts arbeitet sehr langsam. Auf politischem Gebiete geht man rascher vorwärts. Da will man die Ausnahme-Gesetzgebung gegen die Arbeiterschaft verewigen. Eine Reform des Polizeiwesens ist dringend erforderlich. Sollte der Reichstag aufgelöst werden, so werden die Regierungen schon irgend einen Wahlschwindel erfinden. Wir müssen dafür sorgen, daß die Richter durch freie Wahl der Volksgenossen gewählt werden. (Beifall der Sozialdemokraten.)

Präsident Dr. Kämpf: Ich rufe den Redner wegen seiner Bemerkung betr. Wahlschwindel der Regierung zur Ordnung. (Beifall rechts).

Abg. Belzer (Ztr.). Die Krupp-Affäre werden wir beim Militär-Etat behandeln; den 6. Reichsanwalt lehnen wir ab. Eine Reihe unserer Wünsche hat der Staatssekretär erfüllt. Wir bedauern aber, daß es noch kein internationales Luftschiffahrtsrecht gibt. Die Prozesse dauern bei uns viel zu lange. Die Angestellten der Rechtsanwälte warten bei uns immer noch auf eine Regelung ihrer Verhältnisse. Die Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren, die ja notwendig ist, muß im Interesse der ärmeren Bevölkerung mit Vorsicht vorgenommen werden. Die deutsche Richterzeitung hat Dr. Spahn in unzulässiger Weise angegriffen, als er sich über die Wahlprüfung des Colmarer Oberlandesgerichts geäußert hatte. Sie warf ihm vor, er habe die Gewissenhaftigkeit der Richter angezweifelt. Davon war nicht die Rede. Das Organ des deutschen Richterbundes sollte objektiver sein. Redner kommt sodann auf die Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Schrift zu sprechen und sagt, die Künstlerkarten sind eigentlich nur ein Mißbrauch der Kunst. Das Eingreifen des Staatsanwalts ist berechtigt. Das Irrenwesen verlangt eine rasche, allgemeine Regelung. Die berüchtigten Dämmerzustände dürfen nicht mehr die Rolle spielen, wie bisher. Die schauerlichen Mordtaten von Bremen und Württemberg machen eine Reform zu einer dringenden Notwendigkeit, damit nicht Geisteskranke von dieser Gemeingefährlichkeit auf die Menschheit losgelassen werden. Im Falle Knittel hat der Vorsitzende der Rechtspflege keinen Dienst erwiesen. Das Vertrauen des Volkes zur Rechtspflege muß gestärkt werden.

Abg. Schiffer (Natl.). An diesem Vertrauen fehlt es im Volke nicht, auch nicht in sozialdemokratischen Kreisen. Gewisse Fehlsprüche kommen ja vor, aber nirgends so wenig wie bei uns.

Abg. Schiffer (Natl.): Gewählte Richter wären nicht objektiver; denn sie kämen ja unmittelbar aus den Reihen der Parteien und könnten nicht so unabhängig sein wie unsere Richter. Viele Richter verfallen sogar, in dem Bestreben, ganz unabhängig zu sein, in den gegenteiligen Fehler und behandeln arm und niedrig besser als die reichen Unternehmer. An vielen Entscheidungen, die als Fehlspruch angesehen werden, ist nicht der Richter, sondern das Gesetz schuld, das ihn zwingt, so zu urteilen. Mit der Art der Behandlung der Prozesse können wir in letzter Zeit sehr zufrieden sein. Vom Richter muß äußerste Selbstbeschränkung verlangt werden. Seine erste Tugend muß die der Geduld sein. Für ihn muß es heißen: Erst kommt der Mensch, dann der Jurist.

Abg. Dr. v. Laszewski (Pole): Auch wir wünschen eine Beschleunigung der Rechtspflege.

Dienstag 1 Uhr: Kleine Anfragen, Abstimmung über die Olympia-Anträge, Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Aus dem badischen Landtag.

Die Trauerkundgebung der 2. Kammer des bad. Landtags.

oc. Karlsruhe, 16. Febr. Präsident Rohrhurst eröffnet um halb 5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Frhr. v. Bodman und Regierungskommissäre.

Präsident Rohrhurst:

„Meine Herren! Wiederum hat der Tod an die Pforten unseres badischen Fürstenhauses gepocht (das Haus erhebt sich von den Sitzen) und tiefe Trauer über das Haus gebracht. In der Frühe des heutigen Tages entschlief nach wenigen Leidenstagen Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Maria Maximilianowska von Baden, die Gemahlin des vor 14 Jahren heimgegangenen Prinzen Wilhelm von Baden, die Mutter seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden. Seit dem Tage, an dem die Heimgegangene vor 51 Jahren aus ihrer fernen Heimat ihren Einzug in das badische Land gehalten, hat sie im Verein mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin allezeit mit wärmstem Interesse sich an den Bestrebungen zur Linderung der Not und des Leidens in den Kriegsjahren 1866 und 1870/71 vornehmlich wie in den Friedenszeiten in den letzten Vierjahrzehnten beteiligt, opferwilligen Sinnes. Anstalten der Wohlfahrtspflege unterstützt und bedeutsame Erziehungsinstitute für das weibliche Bildungswesen ins Leben gerufen und gefördert.

Die Verdienste, die sich die hohe Frau durch diese Tätigkeit erworben hat, sichern ihr für alle Zukunft das Andenken und die Dankbarkeit der beteiligten Kreise.

An der Trauer des badischen Fürstenhauses nimmt das badische Volk und seine Vertretung in der Zweiten Kammer den herzlichsten Anteil. Ich bitte Sie um Ihre Ermächtigung, dem Großh. Hause durch Vermittlung des Staatsministers, sowie dem Prinzen Max und seinem Hause die Teilnahme der Zweiten Kammer aussprechen zu dürfen. Zum Zeichen Ihrer Trauer und Zustimmung haben Sie sich von Ihren Plätzen erhoben. Ich möchte Ihnen vorschlagen, im Benehmen mit dem Ausschuß der Vertrauensmänner, daß wir in Rücksicht auf den schweren Trauerfall heute nicht in die Tagesordnung eintreten; ich schlage Ihnen vor, die Sitzung morgen früh 9.15 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung der heutigen."

Das Haus ist damit einverstanden, die Sitzung wird kurz nach halb 5 Uhr geschlossen.

Zur Luftschiffahrt.

Die Flugkunst

strebt mit Riesenschritten ihrer Vollendung entgegen. Vor kaum sechs Jahren noch wurden die damals nur nach Minuten zählenden Flüge der Brüder Wright mit Recht als ein Wunder angestaunt, als der Beginn eines neuen Zeitalters, das der lebenden Welt bisher ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten verhieß. Heute beherrscht die Flugmaschine bereits Länder und Meere. In Kairo zeigt sich augenblicklich Vedrines, der auf seinem Apparat von Paris durch die Luft dahin geflogen kam; Garros hat das Mittelmeer überquert; der Flug Paris-Warschau wurde an einem Tage zurückgelegt, in Buenos-Aires hat sich ein Flieger bis auf 6275 Meter Höhe emporgeschraubt. Die letzte Woche brachte einen ununterbrochenen Flug Ingolds von 16½ Stunden, bei dem fast 1700 Kilometer zurückgelegt wurden. Chavez und Bjelovucic haben den Simplon überflogen; die Flieger Stöffler, Langer und Ingold haben im Rahmen der deutschen Nationalflugspende neue Weltrekorde geschaffen, und Thelen schuf in Johannistal einen neuen Höhenrekord im Fluge mit vier Passagieren. Zuletzt wurde am Mittwoch nachmittag die höchste Bodenerhebung Europas, der Montblanc, durch den Schweizer Flieger Parmelin bezwungen, und in San Franzisko lockt bereits der Millionenpreis für den Flug über den Ozean und um die Welt. Höhe und Weite als trennende Hindernisse sind Begriffe einer entschwundenen Zeit geworden, und die gewagtesten Träume nähern sich ihrer Verwirklichung. Im Flugzeug zum Nordpol, im Flugzeug von Neuyork nach Paris, von Kairo über die Sahara hinweg nach Südafrika, Flüge über den Stock des Himalajagebirges und dergleichen werden schon in naher Zukunft nicht mehr als phantastisch gelten. Eine täglich länger werdende Liste von Todesopfern kennzeichnet diesen Entwicklungsgang, und niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit wurden für eine wissenschaftliche Idee solche Hekatomben von Menschenleben dargebracht, mit so viel Heldenmut und Todesverachtung der Kampf mit den Naturgewalten aufgenommen. Trotzdem ist das Fliegen noch immer das Vorrecht einzelner Bevorzugter, die die persönliche Geschicklichkeit an den Tag legen. Die selbsttätige Gleichgewichtssicherung ist das nächste technische Problem, das zu lösen ist, wie es vor Jahren der leichte Motor war. Aber der niemals rastende menschliche Geist wird sicher auch dieses Hindernis überwinden, und dann wird die Flugkunst, die heute noch praktische Bedeutung ausschließlich für das Kriegswesen besitzt, der Allgemeinheit im weitesten Sinne des Wortes zugute kommen und Verkehrsmöglichkeiten schaffen, die der heranbrechenden Zeit ihren besonderen Stempel aufdrücken werden. Alle Nationen beteiligen sich an diesem nervenaufpeitschenden Wettbewerb. Aber während bis vor kurzem noch die Franzosen an der Spitze standen, sind heute schon die Deutschen führend und im Besitz der wichtigsten Weltrekorde.

Vermischte Nachrichten.

Mainz, 16. Febr. Seit einiger Zeit werden beunruhigende Nachrichten in der auswärtigen Presse über angebliche gefährliche Erscheinungen am Mainzer Dom verbreitet; so wird neuerdings eine Mitteilung veröffentlicht, daß sich am West-Chor Sprünge gezeigt haben sollen. Wie das „Mainzer Journal" erfährt, sind die Sprünge, die hier nur gemeint sein können, schon nahezu 200 Jahre alt. Daß sie das Bauwerk in keiner Weise gefährden, geht schon aus dem Umstande hervor, daß es sich bei den jetzt im Gange befindlichen Ausbesserungsarbeiten keinesfalls um diese Risse handelt. Für das Publikum liegt kein Grund zur Beunruhigung vor.

Hanau, 16. Febr. Beim ersten Bataillon des hier garnisonierenden Eisenbahnregiments Nr. 8, demselben Bataillon, bei dem im Vorjahre die Typhusepidemie grassierte, sind wieder 80 Soldaten von einer epidemieartigen Krankheit befallen und in das Lazarett gebracht worden. Die Krankheit soll einen influenzaartigen Charakter haben. Sie hat bis jetzt bei allen davon Betroffenen einen ungefährlichen Verlauf genommen und soll bereits im Abflauen begriffen sein.

— **34 Soldaten von einem tollen Affen gebissen.** Aus Bangalore in Indien wird gemeldet: Vor sechs Monaten wurde dort ein vom Kgl. Feldartillerie-Regiment gehaltener zahmer Affe von einem tollen Hund gebissen. Bei dem Affen brach die Tollwut aus und er biß, ehe dies festgestellt werden konnte, eine große Anzahl Leute im Regiment. Einer der Gebissenen starb bereits an Tollwut, 33 seiner Kameraden wurden nach Conoor bei Madras geschickt, um im dortigen Pasteur-Institut behandelt zu werden.

Von den Störchen.

Ueber die Wanderwege der Zugvögel werden gegenwärtig genaue Beobachtungen angestellt. Im Bezirk Emmendingen sind in den letzten Jahren z. B. die Störche zum Gegenstand der Untersuchung gemacht worden. Manche Leser der „Breisg. Nachrichten" erinnern sich wohl, daß wiederholt ein junger Student kam, auf die Kirchtürme stieg und die jungen Störche markierte, indem er sie „beringte". Man konnte nun gespannt darauf sein, wo in der Welt man diese Störche wieder antreffen würde, die an ihrem Fingerring oder eigentlich Fußring das Zeichen unserer Dörfer trugen. Es ist für uns außerordentlich interessant, zu erfahren, daß von 55 markierten Störchen der Aufenthaltsort von 5 festgestellt werden konnte. Und zwar wurden sie aus Südfrankreich zurückgemeldet, nämlich 2 aus Mundingen, 1 aus Köndringen und 2 aus Kirchzarten. Was ist aus den andern 50 geworden? Sind sie alle heruntergeschossen worden? Oder wird man von dem einen oder andern doch auch noch ein Lebenszeichen zu hören bekommen? Und werden wir hier in Mundingen, Köndringen und Kirchzarten noch einmal die Bekanntschaft der andern erneuern dürfen?

Bemerkenswert ist übrigens ein weiterer Umstand. Die in Nord- und Ostdeutschland während des Sommers heimatberechtigten Störche machen ihre Herbstwanderung auf einer andern Straße. Sie ziehen nämlich die Donau abwärts über Palästina nach Aegypten und weiter bis nach Südafrika, das Niltal aufwärts.

Welche Macht heißt sie Weg und Ziel finden? Wer gibt ihnen die Kenntnis dessen, was ihnen zu wissen nötig ist? Auch eines von den Wundern der Schöpfung, denen gegenüber noch immer das beste Verhältnis das ist: Bewunderung.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

„**Notlage im Rebbau**", von Dr. Aengenheister, Direktor des Badischen Bauern-Vereins in Freiburg i. Br. 48 S. Broschiert. Preis 50 Pfg. Verlag: Badischer Bauern-Verein Freiburg i. Br., Bismarckstraße 21. — Vorliegende, kürzlich schon erwähnte Broschüre ist eine Zusammenstellung von Material, das teils den statistischen Jahrbüchern entnommen, größtenteils aber durch Fragebogen, die an rebbautreibende Gemeinden versandt wurden, und auf Grund eigener Feststellungen gesammelt wurde. „Möge das Schriftchen dazu beitragen, daß unsern Rebbauern geholfen wird, dann hat es seinen Zweck erfüllt", schreibt der Verfasser am Schlusse seines Vorwortes, und deshalb möchten wir dem Broschürchen in allen weinbautreibenden Kreisen die weiteste Verbreitung wünschen.

Jung-Baden. Zeitschrift des Jungdeutschland-Bundes Baden. Herausgegeben vom Vorstand. Erscheint monatlich einmal (jede Nummer 12 oder 16 Seiten mit Abbildungen). Bezugspreis vierteljährlich 50 Pfg. Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe. Probenummern kostenlos. — Aus dem Inhalt der Februarnummer: Amtliche Mitteilungen. — Von der Königin, die keine Pfeffernüsse backen konnte. — Das Schwarzwaldhaus. — Von der Stockacher Fastnacht. — Der Bauernanzug der Australier. — Einwirkung von Sport und Spiel auf den jugendlichen Körper (Schluß). — Der Schneider von Burgund. — Aus Jungdeutschland. — Im Flug durch die Welt. — Weißes Haar. — Das Gegengeschenk. — Dies und das. — Wandern. — Sprachliches. — Die Myrte. — Rätsel. — Gedenktage.

Briefkasten.

J. K. 196 Emmendingen. Anfrage: Ist ein Steueraufseher berechtigt, eine Frau auf öffentlicher Straße angesichts anderer Zuhörer aufzufordern, die Steuern zu bezahlen oder ist es üblich die Steuern auf öffentlicher Straße einzuziehen? — Antwort: Zu einer derartigen öffentlichen Mahnung ist der Steuerbeamte nicht berechtigt; Sie können sich bei der vorgesetzten Behörde (Finanzamt) beschweren.

Nach Kenzingen. Unserer Ansicht nach ist eine Haftbarmachung des Verkäufers der Ferkel — nachdem der Kauf schon vor 7 Monaten abgeschlossen — ganz hinfällig, zumal der Käufer seinerzeit ja die Wahl hatte. Sie können also einer Klage ganz ruhig entgegensehen.

Nach Niedertal-Freiamt. Vor Ablauf der 10 Jahre brauchen Sie das Geld nicht herauszugeben, auch wenn es gepfändet ist. Aus der Bürgschaft können Sie nicht entlassen werden. Sie müssen für die verbürgte Summe aufkommen. Den betr. Vertrag haben Sie s. Zt. sehr ungeschickt abgefaßt, denn für die Bürgschaftssumme, die Sie bezahlen müssen, können Sie sich an dem zurückbehaltenen Betrag nicht decken, da Sie dieses Geld nur Ihrer Schwester schulden. Wenn dagegen die Bürgschaft auch für Ihre Schwester geleistet wurde, so können Sie Ihr entsprechende Abzüge machen. Im übrigen empfehlen wir Ihnen, sich schleunigst an einen erfahrenen Rechtsanwalt zu wenden, damit Ihre Sache richtig geordnet wird, es läßt sich vielleicht noch einiges einrenken.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Erneute Trübung und Niederschläge, keine Temperaturveränderung, südwestliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 9° C., heute früh 7 Uhr + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Feldmann, Emmendingen.

Trauringe
Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preislagen und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im Trauringhaus 8551
bei **Jos. Seilnacht**, Uhrmacher u. Juwelier
Freiburg i. B. 7 Eisenbahnstr. 7.

Unerträglich sind meist Erkältungsschmerzen wie Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Hüftweh (Ischias), Geschwulst usw. und leiden unter diesen Qualen viele Menschen, ohne rechtzeitig das Richtige dagegen anzuwenden. Ein gutes und altes erprobtes äußerlich anzuwendendes Hausmittel ist Reichel's Electricum (Aeth. Fichtennadel Waldwollöl), ein Naturprodukt, kräftig durchgreifend, von unschädlicher und wohltuend schmerzstillender Wirkung, das mit spirituösen Einreibungen nicht verwechselt werden darf, sondern gleichsam elektrisierend auf den Körper wirkt. Electricum ist echt zu haben in Fläschen à 60 Pfg., 1 und 2 Mark in den bekannten Drogerien und Apotheken. Wo ausnahmsweise nicht erhältlich, erfolgt Versand vom alleinigen Fabrikanten Otto Reichel, Berlin SO. Man lasse sich aber nichts anderes dafür verkaufen, sondern bestehe auf „Electricum".

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Billig, leicht herzustellen.

Küferei und Obstweinkelterei
ist im Badischen Oberland Alters halber billig zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 2 großen, gewölbten Kellern, einer Küferwerkstätte, einer großen, neuen Faßhalle, ca. 52000 Liter Lagerfaß, ca. 200 Transportfaß, verschiedenen Gärständen, 1 Obstmühle mit Motorbetrieb, 2 Pressen, 1 Weinpumpe mit 20 Meter Gummischlauch usw.
Kaufpreis mit Inventar Mk. 8500.—. Anzahlung nach Uebereinkunft. 970
Anfragen mit A. Z. 100 befördert die Expedition dieses Blattes.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Volleingez. Akt.-Kap. Fr. 30000000. Reserven Fr. 16500000
Schweizer. 4¼ u. 4½% Staatspapiere und andere
erstklassige 4½—5% Anlagewerte.
Anfragen erbeten. 6816
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Prima ausländische Saatkartoffeln
wie: Woltman, Industrie, Silesia, Märker, Frühe Kaiserkrone, liefert unter Garantie für keimfähige Ware die Freiherrl. Nupprecht von Böcklin'sche Verwaltung Rust.
Bestellungen für Emmendingen und Umgebung nimmt entgegen 948
Fr. Frick, Landwirt, Emmendingen
Karl Friedrichstraße 82.
Auch Vereine können ihren Bedarf bei mir bestellen unter günstigen Bedingungen. Lieferzeit Ende März.

Ia. Apfelwein
per 100 Ltr. 15 Mark, empfiehlt
Theodor Rehm, Weinhandlung
Emmendingen. 769

Ia. Saatkartoffel
beste bewährte Sorten wie Woltmann, Uptodato, Märker, Industrie und frühe Kaiserkrone, auch gute
Speisekartoffeln
hat preiswert und in streng reeller Sortierung abzugeben und nimmt Aufträge zur Frühjahrslieferung entgegen die
Freiherrlich von Böcklin'sche Verwaltung
Rust i. Baden. 808

Darmreinigungstee „Frangula"
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

Deutsche, schwedische, russische u. amerikanische Fussböden, Stabbretter Fusslambris, Türbekleidungen, Stäbe, ferner deutsche u. amerikanische Fussböden m. aufrechten Jahresringen, Hobelwaren aller Art etc. etc.
in grosser Auswahl bei 5452
Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen.
en gros Telefon Nr. 21 en détail.

Galop-Crème Pilo — Krebs-Fett erhält die Schuhe u. macht wasserdicht.
Das feinste Mittel zum Glänzendmachen der Schuhe und des Leders. — Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.
Alleinige Herstellerin: Pilofabrik Mannheim.

Wegen Umzugs gewähre
10% Extra-Rabatt
auf sämtliche
Trikotagen, Woll- u. Kurzwaren — Elsässer-Reste aller Art
Schweizer Stickereien, Blusen und Roben.
Sophie Steiert, Freiburg, Ringstraße 20.
Rabattsparverein. 564

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen.
Künstl. Zähne und Brückenarbeiten ohne Gaumen
Behandlung für alle Krankenkassen
Tel. 150

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar sei zwecks Anregung eines vollen, kräftigen
Haarwuchses, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

Auf **Kredit** 4878
komplette Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel
bei kleinster An- u. Abzahlung.
Ittmann
Freiburg, Kaiserstr. 158 b. Friedrichsbau.

Nr. 7. **Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten und Markgräfler Nachrichten.** 1914.
Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.
Anzeigen werden mit 15 Pfg. die Petitzeile berechnet.
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Deutsche Eidechsen.

Von E. L. (Mit 5 Abbildungen.)

Die Eidechsen bieten in ihrer äußeren Erscheinung eine große Verschiedenheit und zeichnen sich dadurch vor anderen Ordnungen der Kriechtiere aus. Bald sehen wir langgestreckte, vierbeinige Formen mit zylindrischem Körper, bald platte, scheibenförmige Wesen; der Schwanz ist zuweilen sehr lang, zuweilen ganz kurz; die Hinterbeine können fehlen, oft verkümmern auch die Vordergliedmaßen, und wir sehen schlangenartige Gestalten. Nicht weniger als hundert Arten sind von den Eidechsen bekannt, welche die Zoologen wieder in 19 Gattungen ordnen. Unser heutiges Bild führt uns fünf sogenannte deutsche Eidechsen vor. Da sehen wir unter Abbildung 1 zunächst die Smaragdeidechse. Das Tier hat zwischen den Oberaugenlid- und Augenbrauenschildern stets eine Reihe ganz kleiner Schuppen, die beiden hinter dem Nasenschilde befindlichen Zügelschilder stehen bei ihr genau übereinander, und der Schwanz ist doppelt so lang als der Körper. Das Tier wird etwa 40 cm lang. Die Smaragdeidechse ändert, wie alle ihre Verwandten, sehr in der Färbung ab und ist gewöhnlich auf grünem Grunde ganz fein punktiert; oft ist die Kehle schön blau gefärbt. Bei den Weibchen treten oft helle, dunkelgerandete Längsstreifen auf; zuweilen finden sich auch auf der Oberseite größere, in Reihen gestellte Flecken, mitunter ist auch der Bauch mit dunklen Flecken versehen. Die Smaragdeidechse ist ein sehr scheues Tier; auf der Flucht versteht sie es, durch gewaltige Sprünge den Zwischenraum zwischen sich und ihren Verfolgern zu vergrößern. Zuweilen steigt sie auch auf Bäume.

Die Zauneidechse, welche Abbildung 2 vorführt, ist bei uns überall bekannt. Mitte Oktober verkriecht sich das Tier in die Erde und erscheint erst wieder Ende März an der Oberfläche. Die Paarung erfolgt gewöhnlich im Mai, das Ablegen der Eier im Juni und Juli, das Ausschlüpfen der Jungen im August und September. In der Glattnatter hat die Zauneidechse einen gefährlichen Feind.

Deutsche Eidechsen. 1. Smaragdeidechse. 2. Zauneidechse. 3. und 4. Mooreidechse. 5. Blindschleiche.

Abbildung 3 und 4 zeigen uns die Moor-, Wald-, Wiesen- oder Bergeidechse. Dieses Tier liebt feuchte Wälder und Wiesen, geht deshalb hoch in die Gebirge und lebt auch dort, wo die Zauneidechse vorkommt, jedoch von dieser stets getrennt, möglichst in der Nähe von Wasser. Im Frühjahre ist sie die erste Eidechse, welche die Winterwohnung verläßt, und verschwindet auch im Herbst sehr spät. Das Tier schwimmt sehr gut und

Schwefelsaures Ammoniak
ist das erprobte und bewährte
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.
Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten — Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht . . . dagegen — Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr — Bessere Beschaffenheit und Güte — Längere Haltbarkeit der Früchte
Reingewinn pro ha Mk. 200.— bis Mk. 300.— und mehr.
Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.
Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.
Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die
Landwirtschaftl. Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in **Karlsruhe i. B.**, Amalienstraße 27
welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret u. schnell. **W. Lützow, Berlin 106**, Dennewitzstr. 32. Kostenl. Ausk. Viele Dankschr. 38.

Rino-Salbe
wird angewandt bei Beinleiden, bösen Fingern, Hautleiden, Verletzungen, Bartflechten, Flechten, alten Wunden usw.
Dose à M. 1.15 u. 2.25 in allen Apotheken.
Originalpackung grn. gold. Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla-Dresden.
Man verlange ausdrücklich „Rino"

12 Paar große reinwollene Strümpfe Mk. 13.50. 12 Paar große reinwollene Socken Mk. 11.—. Um Privaten zu ermöglichen, sich von der Reellität dieses
konkurrenzlos billigen
Angebots zu überzeugen, versende auch paarweise. Versand gegen Nachnahme. Von 6 Paar an franko.
Eugen Pfister, mech. Strickerei Riedlingen a. D.

Ausnahmeangebot bis 1. März
Legenester für Hühner
spitz, halbrunde und eckige Form, das Stück 1 M., 10 Stück 9 M.
Christian Heiling, Auerbach (Hessen). Bez. Darmstadt. 5

Licht! Ueberall Gasglühlicht!
Keine Rohrleitung!
Vollständiger Ersatz für Kohlengas!
Billiger als Petroleum- und Elektr. Beleuchtung.
Deckenarme, Wandarme, Kronleuchter und Laternen in jeder Ausführung. 1
Backofenlampen etc. — Kochherde.
Verkäufer erhalten hohe Prov. Illustr. Preiscourant gratis u. franko.
Louis Runge Mannheim, Augartenstrasse 54.

Zuckerfabrik Frankenthal
Frankenthal (Rheinpfalz)
41 Kilogramm Zucker
verfüttert man gleich vorteilhaft für Pferde, Rindvieh und Schweine im Doppelzentner Melassefuttermehl
Billigster Ersatz für Hafer!

Bar Geld
bringt jed. Landwirt die rationelle Ausbeutung seiner Milchwirtschaft.
Lacht
jeden aus, der Euch einen billigen, minderwertigen Milchseparator aufschwätzen will. 60
Immer
weg mit Aerger und Enttäuschungen. Kenner kaufen nur Impero- u. Cloussepa-ratoren der Separatorenwerke
J. Konrad Held, Nürnberg-Ost 27.
Alte und minderwertige Zentrifugen werden in Zahlung genommen.
Jede Maschine wird zur Probe geliefert. Schriftliche Garantie. Teilzahlung. Wiederverkäufer gesucht.

Schweine-, Vieh- und Pferde-
Stall-Einrichtung 74
Pläne, Kostenanschläge, Katalog und Besuche kostenlos.
D. BADER Söhne, Stetten i. R.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Inserate finden im „Ratgeber des Landmanns" größte Verbreitung.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Hch. Tritschler, Krozingen.

Landwirte sorget vor

und düngt den Boden ausreichend, damit die Ernte zu eurer Zufriedenheit ausfällt. Bei einer ausreichenden Düngung müssen neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden, denn Kali verschafft den Pflanzen Kraft und Gesundheit und erhöht die Ernteerträge.

Man wende sich wegen weiterer kostenloser Auskünfte über Düngungsfragen an:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H., Stuttgart, Olgastrasse 20a

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 41 (Evang.: Concordia) **Emmendingen, Mittwoch, 18. Februar 1914.** (Kath.: Simeon) **49. Jahrgang**

Aus dem badischen Landtag.

Die Förderung der Landwirtschaft.

oc. **Karlsruhe**, 16. Febr. Soeben ist in der 2. Kammer der von dem Abg. Weißhaupt (Ztr.) erstattete Bericht der Budgetkommission über den Nachtrag 1. zum Voranschlag des Gr. Ministeriums des Innern betr. Förderung der Landwirtschaft erschienen. Der Bericht umfaßt sodann auch die vorliegenden Anträge zur Linderung der Notlage der Rebbau treibenden Bevölkerung, der Viehbesitzer (Maul- und Klauenseuche und Tuberkulose) sowie der ländlichen Bevölkerung überhaupt (Elementarschäden). Die Kommission beantragt die angeforderten Mittel im Gesamtbetrag von 200 000 Mark zu genehmigen. Weiter beantragt die Kommission die Anträge der Abgg. Kolb (Soz.) und Gen. betr. die Notlage der Rebbauern, der Abgg. Dietrich (Natl.) und Gen. betr. die Notlage der Rebbauern, der Abgg. Göhring (Natl.) und Gen. betr. den Vollzug des Weinsteuergesetzes und den Antrag Müller-Eppingen (N. V.) und Gen. betr. die Bildung eines Landeshilfsfonds gegen Elementarschäden für erledigt zu erklären.

Einstimmig beantragt die Kommission die Annahme des Antrags der Abgg. Koger (Natl.) und Gen. über die Herstellung von Haustrunk. Zu dem Antrag der Abgg. Dr. Wagner (Natl.) und Gen. betr. die Linderung der durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Schäden hat das Ministerium des Innern eine eingehende Erklärung in dem Druckbericht erstattet. Aus den Darlegungen geht hervor, daß es aus veterinärpolizeilichen und versicherungstechnischen Gründen nicht ratsam ist, die Lösung der Frage der Entschädigung für Verluste durch Maul- und Klauenseuche auf dem Wege der Schaffung eines Sondergesetzes im Anschluß an das Viehseuchengesetz zu suchen. Der richtige Weg dazu ist vielmehr der einer allgemeinen Zwangsversicherung in dem Sinne, daß nicht erst die Feststellung einer bestimmten Krankheit, hier die Maul- und Klauenseuche, für die Entschädigungsleistung verlangt wird, sondern diese dann allgemein eintritt, wenn Tiere umstehen, oder wegen Erkrankung, gleichgültig welcher Art oder Verletzung der Notschlachtung verfallen. Auf dieser Entschädigungsgrundlage beruht das badische Viehversicherungsgesetz. Bedauerlich ist allerdings, so führt das Ministerium aus, daß von dieser Einrichtung bis jetzt nicht mehr Gebrauch gemacht worden ist. Darum kann vom wirtschaftlichen und technischen Standpunkt nur die Umwandlung des geltenden Viehversicherungsgesetzes in eine allgemeine Zwangsversicherung empfohlen werden. Der Antrag der Abgg. Dr. Wagner und Gen. wurde in der Kommission für erledigt erklärt, ebenso der Antrag der Abgg. Dr. Zehnter (Ztr.) und Gen. betr. die Linderung der durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Schäden. Auch hierzu liegt eine Regierungserklärung vor.

Auch den Antrag der Abgg. Schöpfle (N. V.) und Gen. über die Ausführungsbestimmungen des Viehseuchengesetzes hat die Kommission für erledigt erklärt. Hierzu liegt ebenfalls eine Darstellung des Ministeriums des Innern über Handhabungen des Viehseuchengesetzes vor. — Schließlich sei noch bemerkt, daß anläßlich der Beratung dieser Anträge auch die einschlägige Interpellation der Abgg. Frhr. von Gleichenstein (Ztr.) und Gen. zurückgezogen wurde. Der Antrag der Abgg. Venedey (F. V.) und Gen. über die Notlage der Rebbauern fand in der Kommission dahingehende Erledigung, daß die Ziffer 1 des Antrags über die Aufhebung der Weinakzise abgelehnt wurde, die Ziffer 2, über Gewährung von Staatsbeihilfen an Rebbauern durch den Nachtrag zum Staatsvoranschlag für erledigt erklärt wurde.

Politische Tagesübersicht.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser wird sich morgen abend nach Karlsruhe begeben, um an der Beisetzung der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen. Ueber die Rückreise ist noch nichts definitives bekannt.

Der Reichsbeitrag für die olympischen Spiele.

Berlin, 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden die von der Budget-Kommission gestrichenen 46000 Mk. für die Olympiade 1916 von der Fortschrittlichen Volkspartei, den Nationalliberalen, den Konservativen und dem größeren Teil des Zentrums bewilligt. Die Bewilligung rief lebhaften Beifall hervor.

Die Kommission für den militärischen Waffengebrauch.

Berlin, 17. Febr. Gegenüber den Zweifeln, die von verschiedenen Seiten laut geworden sind, daß sich die verbündeten Regierungen an den Beratungen der Kommission über die Anträge betreffend den militärischen Waffengebrauch in Friedenszeiten beteiligen wollen, kann der „L.-A." erneut aufgrund zuverlässiger Informationen mitteilen, daß die Regierung vertreten sein wird.

Der Nachfolger des Grafen Wedel.

Berlin, 17. Febr. In unterrichteten Kreisen gilt es nach der „Neuen polit. Korrespondenz" als sicher, daß Frhr. v. Schorlemer der Nachfolger des Grafen Wedel in Straßburg werden wird.

Internationale Abkommen.

Ueber die Abkommen, die zwischen Deutschland und England über den Orient und gewisse Entschädigungen in Afrika zustande kamen, glaubt der „Standard" Näheres zu wissen. Der Artikel kommt zuerst auf das alte englisch-deutsche Abkommen über eine ev. Teilung der portugiesischen Kolonien in Afrika zurück und sagt, wenn auch die portugiesischen Kolonien nicht geteilt werden dürften, so sind sie doch in der im Vertrage von 1898 angegebenen Art wirtschaftlich geteilt worden, so daß Deutschland den wirtschaftlichen Zugang erhält zu Süd-Angola und zugleich den Ovambo-Distrikt erschließen kann. Schon lange haben die Behörden von Deutsch-Südwestafrika den Plan gefaßt, eine Bahn von Otavi nach der portugiesischen Grenze zu bauen. Erst noch vor kurzem zu Anfang des Jahres ist die Frage der Südgrenze von Deutsch-Südwestafrika zur Sprache gekommen, die das Norduser entlang zieht. Auch die Walfischbai ist erörtert worden.

Monarchen-Begegnung.

Wien, 17. Febr. Wie in Hofkreisen verlautet, wird Kaiser Wilhelm im Frühjahr dem Kaiser Franz Josef einen kurzen Besuch in Wien machen. Der Kaiser wurde von dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nach Konopischt eingeladen und hat diesen Besuch zugesagt. Bei Gelegenheit dieses Besuches will Kaiser Wilhelm dann auch nach Wien kommen, um einige Stunden bei Kaiser Franz Josef in Schönbrunn zu verbringen.

Die Epidemien in Frankreich.

Paris, 17. Febr. Die Epidemien in den französischen Kasernen haben weitere Opfer gefordert. In Epinal haben sich gestern drei und in Le Mans ein Todesfall ereignet. Zahlreiche Fälle von Masern und mehrere von Genickstarre werden aus Valence gemeldet. Wie verlautet, soll sich das Kriegsministerium mit dem Plane tragen, die zurzeit zu einer Uebung eingezogenen Reservisten wieder in ihre Heimat zu entlassen.

Die afrikanischen Verhandlungen.

London, 17. Febr. Offensichtlich von offiziöser Seite beeinflußt, meldet Reuter, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und England bezüglich der afrikanischen Frage, die im letzten Sommer begannen, noch zu keinem endgültigen Abkommen führten, vielmehr noch fortdauern.

Rußland und der Dreiverband.

London, 17. Febr. Nach einer offiziösen Meldung hat der russische Minister des Aeußern, Sassonoff, der englischen Regierung einen Vorschlag zur engeren Fühlungnahme des Dreiverbandes gemacht.

Japanische Kabinettskrise.

Tokio, 16. Febr. In allen politischen Kreisen ist man sich darüber einig, daß der Sturz des japanischen Kabinetts unmittelbar bevorsteht. Die Regierung kann sich gegen die Bewegung, die der Marineskandal hervorgerufen hat, nicht mehr länger halten. Einer der einflußreichsten Abgeordneten, Prof. Terao, hat anläßlich der Ereignisse des letzten Donnerstags

Das Erwachen.

Roman von Matthias Blank.

1) (Nachdruck verboten).

1. Kapitel.

Mit einem solchen Schrecken war er erwacht, daß er mit einem Schrei, den er in seinen eigenen Ohren gellen hörte, aus dem Bett gesprungen war. Ein so furchtbarer, entsetzlicher Traum war es gewesen!

Schlaftrunken und taumelnd stand er vor seiner Schlafstätte und fühlte eiskalten Schweiß auf seiner Stirn, auf seinem Herzen aber drückte eine solche Angst, daß er daran ersticken zu müssen glaubte.

In einer wahnsinnigen Hast tasteten seine Hände nach dem Drücker der elektrischen Leitung. Die Dunkelheit steigerte nur die qualvolle Angst, für die er in diesem Augenblick keine Erklärung geben konnte.

Endlich flammte das Licht auf, und eine blendende Helle erfüllte den Raum bis in alle Ecken. Doch seinen Augen schmerzte dieser grelle Schein, und er mußte sie mit vorgehaltenen Händen erst daran gewöhnen.

Dann schaute er verwundert und erstaunt um sich.

Sein Bett war zerwühlt; er selbst aber noch angekleidet. Nur sein Rock lag auf dem Boden, wie nachlässig hingeworfen. Im Spiegel sah er sein Bild. Der Leinenkragen und das weiße Hemd waren aufgerissen, die Krawatte hing lose auf die schiefgeknöpfte Weste, die mit Schmutz besudelt war, und die Beinkleider waren noch naß und mit Straßenkot bespritzt. Selbst die Schuhe hatte er noch an.

Unwillkürlich fiel sein Blick auf die Uhr.

Fünf Minuten nach vier Uhr.

Da konnte er nicht lange geschlafen haben. Aber wie lange?

Er schüttelte den Kopf.

Wann war er denn in seiner Wohnung eingetroffen?

Es fehlte ihm jede Erinnerung daran, wie er in sein Bett gekommen war.

Und nun starrte Hans Forsten mit forschenden Blicken auf sein Spiegelbild; er kam sich vor wie irrsinnig, so halb entkleidet, mit dem wirren Haar und den entzündeten Augen. Er war aber auch mit einem so grauenvollen Schrecken erwacht, der seinen Herzschlag für Sekunden gelähmt hatte.

Aber was war es gewesen? Was für ein Traum?

Er starrte nur auf sein Bild im Spiegel und grübelte.

Was hatte ihn so erschreckt, daß er mit diesem Entsetzen erwacht war?

Blut, Blut war es! Richtig! Nun wußte er es. Blut hatte er gesehen. Nicht das seine!

Dann schaute er auf seine wachsgelben Hände die er nervös hin und her wendete, sein Blick glitt an seinen schmutzigen Kleidern hinunter.

Nein! Sein Blut war es nicht gewesen. Also eines anderen Blut.

Ja! Das war es! Das war der furchtbare, entsetzliche Traum gewesen, dem dieses jähe Erwachen gefolgt war.

Und er strich mit der Hand über die Stirn, auf der der kalte Schweiß in großen Tropfen klebte.

So ungeheuerlich war die Empfindung im Traum gewesen, so qualvoll und entsetzlich.

Hans Forsten fühlte keine Müdigkeit mehr; der Schlaf war entflohen. Er hockte sich auf sein Bett nieder, stützte den Kopf auf beide Hände und grübelte weiter.

Wie hatte ihn ein Traum nur so erschrecken können?

Er versuchte, der seit dem vergangenen Abend verstrichenen Zeit zu folgen. Er war in einer tollen Gesellschaft gewesen. Erwin Rosen war von einer Orientfahrt nach Berlin zurückgekehrt, seit Jahren hatte er diesen nicht mehr gesehen, und da hatten sie auf Erwin Rosens Art das Wiedersehen gefeiert. Und Hans Forsten, der nie trank, der dieses Laster haßte, hatte sich dabei durch die vielen Reden so hinreißen lassen, daß er mitgetrunken hatte.

Wie viele Kneipen und Bierlokale hatten sie aufgesucht! Hans Forsten wußte nur, daß er überall dabei gewesen war, immer mit Erwin auf seinen Erfolg anstoßend, immer mit einem frischgefüllten Glase eine große Zukunft begrüßend, die sich jeder anders gedacht haben mochte. So hatte auch er überall mitgetrunken. Immer mehr.

Wo aber war er zuletzt gewesen?

In einer Kellerkneipe. Oben an der Friedrichstraße. Er glaubte sich noch daran erinnern zu können, daß er dann, Arm in Arm mit Erwin Rosen, der Weidendammer Brücke zu geschwankt war.

Und dann? Was war dann?

In seiner Erinnerung dämmerte es, als hätte er Masten und Schlote von Schiffen in den Nachthimmel hineinragen sehen. Dann müßte er an einem Wasser entlang gekommen sein! Vielleicht hatte er den Weg am Reichstagsufer und am Kronprinzenufer entlang eingeschlagen?

Aber dann? Wie hatte er seine Wohnung erreicht?

Und wann?

Nur das stand jetzt wieder mit erschreckender Deutlichkeit vor seinem Gedächtnis: er war erwacht, weil er das Blut eines anderen gesehen hatte. So war wenigstens seine Traumempfindungen gewesen. Als er von der Leiche fortgerannt war, da war er dann aus dem Bett gesprungen.

An diesen gräßlichen Träumen war natürlich nur der übermäßige Biergenuß schuld.

Aber während er immer noch über diesen verworrenen, häßlichen Traum brütete, erschien es ihm, als wüßte er genau die Stelle, an der er das schreckliche Abenteuer gehabt hatte. Er hatte eine Brücke gesehen, und im Wasser die zitternden Lichtreflexe der Laternen; auf der gegenüberliegenden Uferseite war ein großer Bau gewesen, dessen Schatten sich mächtig in den Himmel emporgereckt hatten. Dann stand in seiner Erinnerung auch noch das Bild von Masten und kurzen Schloten. Der Tote aber hatte das Gesicht voll Blut, so daß er von seinen Zügen nichts anderes gesehen hatte. Vor dem Blute war er davongerannt.

Jede weitere Erinnerung fehlte ihm.

Nur das hatte ihn so erschreckt, daß er die furchtbare, qualvolle Angst mit solcher Grausamkeit empfunden hatte, als hätte er gar nicht geträumt, sondern als wäre es Wirklichkeit gewesen.

Und dennoch wußte er nicht mehr, was in dem Traum mit dem Toten geschehen war. (Forts. folgt).